



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

405 (1.9.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276383](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276383)

Faustpreußbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 35421. Das „Faustpreußbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2,20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2,20 RM. (einl. 67,2 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM. (einl. 50,12 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch d. d. d. d. d. d.) verbindl., besetzt kein Kuiper, auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12erpost, Wilmmerstraße 10 Pf. Die 4erpost, Wilmmerstraße im 2. Teil 15 Pf. Schwöringer und Weinheimer Ausgabe: Die 12erpost, Wilmmerstraße 4 Pf. Die 4erpost, Wilmmerstraße im 2. Teil 18 Pf. Bei Wiederholung Nachb. gemäss Preiskalk. Schlag der Anzeigen-Annahme: Frühausgabe 18 Uhr, Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahmeort Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 35421. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Auslief. Vertriebsstand: Mannheim. Postfach-Nr. 4960. Verlagort Mannheim.

Früh-Ausgabe A

4. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 405

Dienstag, 1. September 1936

Festtage deutsch-italienischer Freundschaft

Dr. Goebbels nimmt Abschied von Venedig / Herzliche Anteilnahme der Bevölkerung

Der politische Tag

Gerade in dem gegenwärtigen Augenblick der internationalen Politik ist es zu begrüßen, wenn das ausgeglichene Verhältnis zwischen zwei Staaten sinnfälligen Ausdruck findet. Deutschland und Italien haben sich von jeder demütigen, aber vieles Trennende hinweg das gemeinsame Ziel zu erkennen und durch eine Normalisierung der Beziehungen und den planmäßigen Ausbau des zwischenstaatlichen Lebens eine Erreichung dieses gemeinsamen Zieles, die Sicherung des europäischen Friedens, zu erreichen. Immer wieder reisen amtierende Minister beider Regierungen ins andere Land. Nicht zu dem Zweck, durch hochwürdige Staatsgespräche hinter verschlossenen Türen weittragende Beschlüsse mit der Spitze gegen andere auszuspielen.

Diese Reisen galten einzig und allein dem Zweck, Land, Leute und Geistesweisen des anderen Volkes kennenzulernen und zugleich mit der wachsenden Erkenntnis von den Eigenarten des anderen Staates bei den leitenden Männern im Staatswesen tieferes Verständnis für die Erfordernisse des Lebens und des eigenen Landes zu vermitteln.

Auch die letzte Reise des Reichspropagandaministers, Dr. Goebbels, nach Venedig, die zugleich eine Erörterung des Besuchs des italienischen Propagandaministers in Deutschland darstellt, fällt in diesen Rahmen. Es liegt nahe, daß der Schubherr der deutschen Filmkunst gerade der großen Biennale-Ausstellung in Venedig ganz besonderes Interesse entgegenbringt und die Gelegenheit benutzte, an Ort und Stelle diese Schau selbst zu besichtigen. Es ist selbstverständlich, daß gerade das Kunstleben des fascistischen Italien, dessen Renaissancen ähnlichen Voraussetzungen entspricht, wie das Kunstleben des neuen Deutschland, noch besondere Beziehungen zwischen Deutschland und Italien gerade auf diesem Wege mit sich bringt.

Der herzliche Empfang, der dem deutschen Reichsminister in Venedig zuteil wurde, zeigt, daß die aufrechten Bemühungen zweier Staaten eine Atmosphäre der Verständigung zu schaffen, nicht hochnotpeinlicher Diplomatengespräche bedürfen, um zum Ziele zu führen, sondern daß der verständnisvolle Austausch der Ansichten auf den verschiedensten Gebieten des Lebens oft bessere Früchte tragen kann.

Worte an die Auslandsdeutschen

Venedig, 31. August. (SB-Junt.)

Reichsminister Dr. Goebbels ist am Montagmittag gegen 11 Uhr mit seiner Frau, Votschaftsrat Magistrati von der italienischen Botschaft in Berlin und seiner ständigen Begleitung aus Venedig abgeflogen. Er wurde vom italienischen Presse- und Propagandaminister Alfieri an das Flugzeug begleitet. Reichsminister Dr. Goebbels dankte dem italienischen Minister zum Abschied für die

Feststimmung in der Lagunenstadt

Beim Empfang der Abordnung der deutschen Kolonie erklärte Reichsminister Dr. Goebbels in einer kurzen Ansprache, daß sein privater Besuch in Venedig dazu beigetragen habe, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien noch enger zu gestalten. Diese Tatsache sei gerade für die in Italien lebenden Auslandsdeutschen von großer Bedeutung, da der Umfang der freundschaftlichen Verbundenheit zwischen Italien und Deutschland ihren Aufenthalt im Vergleich zu einigen anderen Ländern so angenehm gestalte.

Dr. Goebbels kam dann auf den Wandel zu sprechen, der sich in der Einstellung der Heimat den Volksgenossen im Ausland gegenüber vollzogen habe. Die Strenge des früheren Regimes mit einem ausländischen Staat seien immer auf dem Rücken der auslandsdeutschen Kolonie ausgeübt worden, weil Deutschland damals weder die Mittel hatte, seine Reichsangehörigen im Ausland zu schützen, noch überhaupt in der Lage war, einen Streit kraft seiner moralischen Stärke zu seinen Gunsten zu entscheiden. Die Geschichte habe bewiesen, daß die Weltöffentlichkeit zuletzt dadurch groß und stark geworden seien, weil sie

herzliche Aufnahme in Italien und gab seiner lebhaftesten Befriedigung über seinen Aufenthalt in Venedig Ausdruck. Vorher hatte der Reichsminister im Hotel Eggiador die Mitglieder der deutschen Kolonie in Venedig empfangen, an die er eine Ansprache hielt, in der er die vorzüglichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland hervorhob. Alsdann schickte Dr. Goebbels dem fascistischen Parteiführer in Venedig im Palazzo „Casa Vittoria“ am Canal Grande einen Besuch ab.

jeden einzelnen ihrer Angehörigen, ob hoch oder niedrig, arm oder reich, als zum Volkstum gehörig und daher äußerst wertvoll für ihr Volk betrachteten. Reichsminister Dr. Goebbels wies die Auslandsdeutschen darauf hin, daß gerade in diesen Tagen durch Entsendung deutscher Kriegsschiffe nach Spanien zum Schutze der Reichsangehörigen dieser gewaltige Wandel aller Welt sichtbar zum Ausdruck gekommen sei.

„Was wäre wohl aus unseren braven Landsleuten geworden“, so rief Dr. Goebbels aus, „wenn wir sie dem roten Mob schutzlos preisgegeben und nicht einen Teil der deutschen Kriegsmarine an die spanische Küste geworfen hätten, mit dem für alle Welt deutlichen Befehl, Leben, Ehre und Eigentum der Deutschen zu schützen? Diese Sprache hat die ganze Welt verstanden.“

Auch für Sie ist das Bewußtsein der Rückenbedeckung in der Heimat ein erhebendes Gefühl, wenn Sie auch das Glück haben, in einem mit uns freundschaftlich verbundenen Lande zu

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Spuk an der Bidassoa

Paris, Ende August.

An der Grenze zwischen Spanien und Frankreich im Biskayischen Meerbusen rannten tagslang die Kolonnen der nationalen spanischen Truppen gegen die Stellungen der roten republikanischen Verteidiger von Irún und San Sebastian an; der Kampf wird mit jader Erbitterung geführt, auch noch häßlicher die Raketenangriffe. Das Ringen kommt nur zum Stillstand, wenn auf beiden Seiten der Munitionsmangel dazu zwingt, und auch dann noch freilich über den Stellungen der „Republikaner“ nationale Flugzeuge, die einen verheerenden Regen von Bomben niederregen lassen. Inzwischen wird der Munitionsnachschub für die beiden Seiten ein Wettlauf um Leben und Tod. Abgeschritten von den Verbindungen mit Madrid, warten die roten Vereißbiger ängstlich auf das Eintreffen der Munitionswaggons auf anderen, geheimnisvollen Wegen. Man munkelt, daß trotz der „offiziellen Neutralität“ Frankreich solche Transporte aus Katalonien auch jetzt noch auf der Eisenbahn nördlich der Pyrenäen über französisches Gebiet geleitet werden, um dann bei Irún über die Bidassoa in die Hände der „Regierungsstruppen“ zu gelangen. Darum auch die Erbitterung, mit der die Truppen der nationalen Militärpartei gerade hier immer wieder zum Angriff auf Irún angesetzt werden: Man will ein für allemal die hier am westlichen Schnittpunkt der spanischen und der französischen Grenze noch bestehende Verbindung der beiderseitigen Volksfront-Abänderer zerrücken, um dann mit den Resten der spanischen Volksfront-Truppen bei San Sebastian, Bilbao usw. um so leichteres Spiel zu haben.

Biarritz, St. Jean de Luz und San Sebastian sind elegante, internationale Badeorte, aber dieses Küstengebiet am Biskayischen Meerbusen, voll einer wilden Schönheit, umschließt auch geistliche Erinnerungen, die im Hinblick auf die gegenseitige Rückwirkung politischer Ereignisse, auf die beiden Nachbarländer Spanien und Frankreich in mehr als einer Beziehung sehr lehrreich sind. Die Bidassoa, an der jetzt so hart gekämpft wird, war einst die Szene eines pittoresken diplomatischen Schauspiels, das das politische Gesicht Europas für Jahrhunderte maßgebend bestimmte: Hier wurde 1659 der Friede geschlossen, der den jahrzehntelangen zwischen Spanien und Frankreich, vorwiegend im Norden Frankreichs, in Flandern, Hennegau und Luxemburg geführten Krieg beendete und Frankreich endgültig zur europäischen Großmacht und Vormacht erhob. Es bereitet auch heute noch einen pikanten Reiz, die äußeren Umstände dieses Friedensschlusses nachzulesen; der Vertrag selbst enthält weltgeschichtliche Wertigkeiten, die in schwachem Abglanz auch heute noch irgendwo fortwirken.

Zur Ueberbrückung der für jene Zeit so ungeheuer wichtigen Einkettfragen hatte man die herrenlose Fasaneninsel inmitten des Grenzflusses Bidassoa als Verhandlungsort und Unterzeichnungsort gewählt. Mitten durch einen auf dem Insel errichteten Pavillon lief theoretisch die Grenze; die französischen Unterhändler befanden sich auf französischem, die spanischen auf spanischem Boden... So verhandelten der totrankre Majarin und Spaniens Vertreter Don Luis de Haro und unterzeichneten am 7. November 1659 den Friedensvertrag, durch den Frankreich zwar auf einen Teil seiner Eroberungen in Flandern und Katalonien verzichtete, der aber im übrigen die Grenzen Frankreichs nach Norden hin konsolidierte und auch im Verlauf entsprechend festsetzte. Majarin hatte sein Lebenswerk mit einem Akt höchster Staatskunst gekrönt, und es konnte die

26 Opfer schlagender Wetter

Schweres Bergwerksunglück bei Bochum

Bochum, 31. August. (SB-Junt.)

Auf der Zeche „Vereinigte Präsident“, die zur Bergbau AG. Lothringen gehört, ereignete sich am Montagmittag eine Explosion auf der 9. Sohle im Flöz „Diede Bank“. Die Bergungsarbeiten setzten sofort ein. Sie konnten jedoch nur langsam vorankommen, da die von der Explosion betroffene Strecke teilweise zu Bruch gegangen war. Nach den letzten Meldungen konnten bisher 20 Todesopfer geborgen werden. Drei Mann werden noch vermisst, mit deren Tod gerechnet werden muß. Drei schwerverletzte Bergleute sind inzwischen in dem Krankenhaus Bergmannsheil in Bochum verschieben. Außer ihnen wurden 17 Bergleute verletzt.

Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks fanden sich die Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, der Bergbehörde und der Polizeipräsident von Bochum auf der Schachtanlage ein. Zur Untersuchung des Unglücks und zur Leitung der Bergungsarbeiten führten die Betriebsführung

der Zeche, Bergbauhauptmann Volker, Oberbergamt Kaiser und ein Pressevertreter der Deutschen Arbeitsfront in die Grube ein.

Ueber die Ursache des Schlagwetterunglücks läßt sich vor Beendigung der Aufräumarbeiten, die sofort in Angriff genommen wurden, noch nichts Bestimmtes sagen.

Troški streng isoliert

Doko, 31. Aug.

Auf Grund einer königlichen Entschlieung hat das norwegische Justizministerium beschloffen, Leo Troški und seine Frau zu isolieren und unter Bewachung zu stellen. Nähere Bestimmungen über seine Bewegungsfreiheit und seine Verbindung mit der Außenwelt werden noch erlassen. Besuche darf Troški nur empfangen nach Genehmigung des Zentralpostinspektors, ebenso darf er ohne vorherige Genehmigung in keinem einzelnen Fall sein Telefon benutzen. Seine Post, Briefe und Telegramme, werden kontrolliert.

Dr. Goebbels in Venedig

(Fortsetzung von Seite 1)

leben. Mit Ihren auslandsdeutschen Kameraden in aller Welt können Sie jetzt die stolze Ueberzeugung haben, daß Sie nicht mehr allein auf vorgeschobenem Posten stehen, sondern, daß Sie die Kinder eines großen und starken Volkes sind. Zugleich aber haben Sie die Freude, in diesem mit uns so befreundeten Lande zu weilen, von dessen weltanschaulicher Interessengemeinschaft mit dem neuen Deutschland wir manchen Vorteil für Europa erhoffen.“

Im Haus der Faschisten von Venedig

Unmittelbar vor seiner Heimreise stattete Reichsminister Dr. Goebbels am Montagvormittag dem Sitz der Bezirks- und Ortsleitung Venedigs der Faschistischen Partei gemeinsam mit Propagandaminister Alfieri einen Besuch ab.

Nach einem kurzen stillen Gedanken an „Sacrario“, dem mit den Fahnen der alten faschistischen Sturmabteilungen geschmückten Ehrenraum für die Blutopfer des Faschismus, be-

sichtigte Dr. Goebbels eingehend die einfach und zweckmäßig eingerichteten Logungs- und Geschäftsräume des Hauses. Er ließ sich besonders über das System des Parteiwesens und der Gliederung der Faschistischen Partei unterrichten und fand Worte ehrlicher Anerkennung für die klare und praktische Organisation der Parteiarbeit.

Dann war die Stunde des Abschieds für Reichsminister Dr. Goebbels gekommen. Zum letzten Male fuhr er mit seinem italienischen Kollegen im Motorboot durch die Lagunen von Venedig zum Flughafen. Zum Abschied hatten sich mit Minister Alfieri an der Spitze zahlreicher hoher Vertreter des italienischen Filmwesens, der Behörden und der Faschistischen Partei, Angehörige der deutschen Kolonie eingefunden, die Reichsminister Dr. Goebbels und seiner Frau ein herzliches Lebewohl mit auf den Weg gaben.

Abschied von Italien

Zwei überaus harmonisch verlaufene Tage, die einen fruchtbarsten Meinungsaustrausch zwischen dem deutschen und dem italienischen Pro-

pagandaminister brachten und damit zur weiteren Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern beitrugen, hatten damit ihr Ende gefunden. Hierbei gab nicht zuletzt auch die sehr herzliche Anteilnahme der italienischen Bevölkerung am Besuch von Reichsminister Dr. Goebbels diesen Tagen das Gepräge. Für die internationale Filmkunstschau innerhalb der Biennale bedeuteten diese Tage der Anwesenheit des deutschen und italienischen Propagandaministers mit dem glanzvollen Rahmen der zu Ehren des deutschen Gastes veranstalteten Empfänge einen bedeutungsvollen Höhepunkt.

Kanalfest in Venedig

Am letzten Abend seines Aufenthalts in Venedig warteten die italienischen Gastgeber für Reichsminister Dr. Goebbels und seine Frau mit einer ganz besonderen Ueberraschung auf. Als außergewöhnliche Ehre für den deutschen Gast war für Sonntagabend das zweimal jährlich stattfindende traditionelle große Kanalfest angelegt worden. Reichsminister Dr. Goebbels war mit seiner Begleitung im Hause des Grafen Volpi, des Präsidenten der Biennale, Zeuge dieses echt venezianischen Festes, das in seiner erhabenen Schönheit nur in der Inselstadt der Kanäle und Paläste möglich ist. Vor Beginn des Festes gab Graf Volpi zu Ehren des deutschen Gastes in seinem Haus am Canal Grande ein Dinner, an dem die führenden Persönlichkeiten des italienischen Kunstlebens und die Spitzen der venezianischen Behörden, sowie die Leiter des deutschen und des italienischen Filmwesens teilnahmen.

Inzwischen hatte der lange Festzug der prächtig geschmückten und illuminierten Gondeln auf dem Canal Grande den Palazzo Volpi erreicht, und nun spielte sich vor den Häfen des Grafen Volpi, die auf den Balkonen des Hauses dem Schauspiel beiwohnten, das großartige Fest ab. Dichtgedrängt lagen die venezianischen Gondeln auf dem Canal Grande nebeneinander. Im Wasser mischte sich der Widerschein der festlichen Illumination der Paläste und der Lichterketten, die sich von Haus zu Haus zogen, mit dem Glanz der in allen Farben leuchtenden Lampen auf den Gondeln.

Der Radiosender von La Coruna meldet, daß die nationalistischen Truppen unter Oberst Jague sich jetzt vor den Toren von Toledo befinden.



Gefährliche Geschichte! John Bull: Wenn du ihm helfen willst, Marianne, so kannst du es tun, aber wenn die Geschichte dir auf den Kopf fällt, so brauchst du nicht um Hilfe zu rufen. (Je suis patriote, Paris.)

Unerhörte Greuel in Madrid

Der Bericht der „Times“ über die rote Schreckensherrschaft

London, 31. Aug.

In dem Bericht der „Times“ aus Valencia heißt es u. a., die spanische Tragödie näherte sich ihrem Höhepunkt. Eine große Anzahl der drei Viertel Million zählenden Bevölkerung der spanischen Hauptstadt sei von Tag zu Tag der Gnade der Ereignisse überlassen. Sollte es den Generälen der Nationalisten möglich werden, die Fronten in Richtung auf Madrid zu durchbrechen, so würden die Roten bei den ersten Anzeichen der Annäherung der Nationalisten in Madrid eine furchtbare Schächterei beginnen.

Inzwischen herrsche in Madrid schon ein Blutterror ohne Gleichen. Dazu sei eine Erläuterung notwendig. Zunächst sei da in Madrid der gewöhnliche Gerichtshof an der Arbeit, auf Grund dessen bis jetzt aber nur zwei Menschenleben dem Verurteilten worden seien, das des Generals Fanjul und das des Obersten Fernandez Quintana. Aber darüber hinaus gebe es auch noch das Tribunal der Volksfront, das in dem „Klub der schönen Künste“ sitze.

Hier handele es sich um eine Art höchsten Volksgerichtshof, in dem Vertreter aller Parteien sitzen, aus denen sich die Volksfront zusammensetzt, eingeschlossen die Gewerkschaften, die Kommunisten, die Anarchisten, die Syndikalisten und Sozialisten und darüber hinaus die anderen politischen Parteien. Dieses Tribunal hätte seine eigenen Richter, Anwälte, eigene Polizei und eigene Scharfrichter. Es wolle manchmal seine Form, wenn auch notwendigerweise in aller Eile. Manchmal komme es sogar vor, daß Angeklagte wieder freige-

lassen würden. Keineswegs sei es aber so, daß alle Personen, die von den Roten verhaftet worden sind, den „Klub der schönen Künste“ überhaupt erreichen. Viele der Verhafteten würden zu den örtlichen Hauptquartieren der Gewerkschaften geführt. Wenn das „Verweismaterial“ gegen sie als Faschisten oder Feinde der arbeitenden Klasse als ausreichend betrachtet werde, erfolge die Aburteilung in Form einer „Ueberführung“ nach einem geeigneten Platz. Viele Plätze in der näheren Umgebung Madrids hätten in dieser Beziehung einen düsteren Ruf bekommen.

Opfer des Terrors

Das Blatt gibt dann einige Beispiele: Da ist anzuzählen Don Ramon de Madariaga, ein Rathherr von Madrid und Mitglied der Koalition der Rechtsparteien, der in seinem Haus am 13. August von Polizei und Militärs verhaftet wurde. Am nächsten Morgen wurden seine Frau und seine Manschetten dem Förster seines Hauses zurückgebracht. Daraufhin eilte ein Verwandter zum Leichenhaus und identifizierte die Leiche. Sie war halb nackt und ohne Haare. Straßenkehrer hatten den Körper am frühen Morgen in der Nähe des „Klubs der schönen Künste“ aufgefunden.

Am Sonntag, 16. August, wurde der General Lopez Ochoa, ein hervorragender Offizier, der sich in Maroffo mehrmals ausgezeichnet hatte, vom Militärhospital durch eine Menge von Militärsoldaten und Zivilisten abgeholt und auf einem nahe gelegenen Feld erschossen. Am 16. August wurden zwei Körper mitten auf der Hauptstraße gefunden, der eines 22jährigen Mädchens und der eines jungen Mannes, die auf der schwarzen Liste der Roten gestanden hatten.

werts gerechnet werden. Die Künstlerschaft weiß, was sie der Volksgemeinschaft schuldig ist, leider fehlt aber noch in breiten Schichten der Bevölkerung das Bewußtsein der Unentbehrlichkeit des Künstlers für die Volkskultur. Wir hoffen, daß die Ausstellung dazu beitragen wird, dieses Verhältniß zu verbessern, und, indem sie die Höhe unserer künstlerischen Kultur dokumentiert auch wirtschaftliche Erfolge zeitigt.

Reichskulturwarter Hinkel

Als letzter Redner sprach Reichskulturwarter Hans Hinkel. Nicht nur der Präsident der Reichskulturkammer, Dr. Goebbels, sondern auch alle in dieser gewaltigen Körperschaft zusammengeschlossenen Kameraden begrüßten aufs freudigste das Zustandekommen dieser Schau, welche der Welt die Lage der deutschen Kunst und Kultur zeigen will. Als Nationalsozialist habe ich darauf hinzuweisen, daß im neuen Deutschland Werke der Kultur geschaffen werden, während anderweit die asiatische Völkerpest Werke von Ewigkeitsgehalt vernichtet. Wir dürfen stolz darauf sein, das geleistet zu haben, was wir heute vor Augen sehen. Der Geist des Kampferlebnisses und echter Kameradschaft ist auch in der Künstler- und Kunsthandwerkerschaft auf dem Marsche. Verordnungen, wie sie erlassen worden sind, mögen nützlich und unentbehrlich sein, aber sie können den Gemeinschaftsgeist nicht ersetzen. Wir nationalsozialistischen Kulturpolitiker wollen diesen Geist erwecken und pflegen. Nationalsozialismus hat weder mit aufdringlichem Trogentum noch mit eiskalter nächsterner Sachlichkeit das geringste zu tun. Das eine ist der Geist der Reaktion, das andere der des Marxismus. Uns verpflichtet der Gedanke, daß wir in Adolf Hitler als dem Baumeister des deutschen Volkes und Staates zu-

gleich den künstlerischen Menschen „amlich“ beschreiben. Wir wissen, daß der deutsche Künstler zu den höchsten Leistungen befähigt ist, wenn in ihm das Bewußtsein der Gemeinschaft erweckt wird. Wie ein Bühnenwerk nur von einem organisch-verbundenen Ensemble vollkommen verkörpert werden kann, so wird auch auf allen anderen Gebieten des Kunstlebens die Gemeinschaft zur Leistungssteigerung führen. Kulturpolitisch gesehen stehen wir ja erst am Anfang unserer Arbeit. Bisher haben wir in der Hauptsache erst die politischen Voraussetzungen für sie geschaffen. Das deutsche Kunstleben ist heute frei von den Auswirkungen der jüdischen Gegenträfte. Die vernünftigen Verbände, die wir geschaffen haben, geben, indem sie die sozialen Elemente ausmerzen, den Männern, die guten Willens sind, die Möglichkeit freier Entfaltung. Mit dem Appell an die Hörer, sich als Träger der abendländischen Kulturgenussung zu fühlen, schloß Hg. Hinkel seine mit förmlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Uraufführung eines Haydn-Quartetts. Das Orchester von St. Moritz veranstaltete kürzlich unter Leitung von Maestro Goffredo Sazani ein Konzert, auf dem u. a. auch das erst vor einiger Zeit entdeckte Quartett von Josef Haydn zur Aufführung gelangte. Haydn hat dieses Werk bei seinem Londoner Aufenthalt geschaffen und es der Tochter des Oberhofmeisters Papendieck, eines Adjutanten König Georgs III., gewidmet. Das Manuskript gelangte dann nach Freiburg im Breisgau, wo es in der Familie des Musikfreundes Oskar Rez verblieb. Vor einiger Zeit entdeckte der Tübingen-Universitätsprofessor Schmidt dieses Haydn-Quartett und gab es neu heraus. Das Werk, das alle charakteristischen Merkmale des Komponisten anzeigt, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

„Unordenliches Betragen“

Reuport, 31. Aug.

Die im Zusammenhang mit den Aufsehörungen bei der Abfahrt der „Bremen“ festgenommenen elf Kommunisten und Kommunistinnen wurden am Montag von dem zuständigen Polizeigericht des „unordenlichen Betragens“ für schuldig befunden. Zwei von ihnen wurden zu 14 Tagen, die übrigen zu sieben Tagen Haft im Arbeitshaus verurteilt.

Auf dem Wege zum neuen deutschen Baustil

Eröffnung der Ausstellung „Kunst und Kunsthandwerk am Bau“ in Leipzig

Im Rahmen der Leipziger Herbstmustermesse und gleichsam als ihr Auftakt fand die Eröffnung der Ausstellung „Kunst und Kunsthandwerk am Bau“ im Ehrenhof der Halle 20 des Ausstellungsgebietes der Leipziger Baumeße statt. Die Ausstellung, welche im Auftrage der Reichskammer der bildenden Künste vom Deutschen Werkbund durchgeführt worden ist, gibt ein imponierendes Bild von der Größe des Wollens und der Zielstrebigkeit der Arbeit des nationalsozialistischen Staates auf künstlerischem Gebiete.

In seiner einleitenden Ansprache dankte der Vizepräsident der Reichskammer der bildenden Künste, Prof. Blegler-München, zunächst allen, die durch ihre Mitarbeit und ihr Erscheinen das Gelingen des Festes haben fördern helfen, an ihrer Spitze Reichsstatthalter Gauleiter Mutschmann, Präsident des Reichsverbandes der deutschen Wirtschaft Reichard sowie Reichskulturwarter Hans Hinkel als Vertreter des Reichsministers für Volkswirtschaft und Propaganda.

Diese drei Männer nahmen sodann nacheinander das Wort zu gewichtigen Darlegungen, die der Eröffnung den Charakter einer hochbedeutungsvollen Kundgebung verliehen.

Reichsstatthalter Mutschmann spricht

Reichsstatthalter Mutschmann brachte einleitend seine Freude darüber zum Ausdruck, daß sich die in der ganzen Welt berühmte Leipziger Mustermesse einer wichtigen Kulturleistung angenommen habe, indem sie die Schau, die wir eben eröffnen, nach Kräften gefördert hat. Die Schaffung eines neuen deutschen Stils, der gleichweit von wilhelminischer Prunkucht und

seelenloser bolschewistisch-jüdischer Baugesinnung entfernt ist, bedeutet eine der wichtigsten Aufgaben, welche die nationalsozialistische Staatsführung in Angriff genommen hat. Auch die sächsische Regierung war bestrebt, an ihrem Teile diese Absichten zu fördern, indem sie insbesondere in den Bauten, die der Staat oder die öffentliche Hand durchführt, für aus dem Leben der Neubauten herauswachsenden künstlerischen Schmutz Sorge trug. Auch wurden viele bisher schmucklose Versammlungsräume und Festäle künstlerisch im Geiste der neuen Zeit umgestaltet. Aber nicht alles kann der Staat leisten: Die Privatinitiative muß hinzutreten. Es wird möglich sein, auch die bescheidenen Bürger- und Siedlungshäuser so zu gestalten, daß sie unsere Parole verwirklichen: Deutschland muß mit jedem Tage schöner werden!

Ministerialdirektor Reichard

Die Ausführungen von Ministerialdirektor Reichard, die sich angeschlossen, begannen mit dem Hinweis auf den Führer, der sich die Aufgabe gestellt hat, dem technischen Schaffen den Geist der neuen Zeit einzubringen. Einem Antriebe verdanken die Großbauten der Partei in München und Nürnberg, die olympischen Kampfstätten Berlins, wie auch die gewaltigen Siedlungsbauten in allen Teilen des Reiches ihre Entstehung und Durchführung. Das bedeutet auch für den bildenden Künstler und Kunsthandwerker die Möglichkeit, sich neuer Felder der Betätigung zu erschließen. Mit dem Aufschwunge der Wirtschaft darf mit zunehmender Besserung der Lage des Kunsthand-

Aus religiösem Wahnsinn gesteinigt

Belgrad, 31. Aug. (Eig. Meldg.) In einer ganz verlassenen Gegend Montenegro hat sich ein furchtbares Drama abgespielt. Die 17jährige Selena Antarin, eine Mohammedanerin, hatte sich in einen jungen orthodoxen Bauern verliebt. Als der Vater des Mädchens, ein fanatischer Mohammedaner, von der Liebe der beiden jungen Leute erfuhr, entschloß er sich, ihr auf grausame Weise ein Ende zu bereiten. Nachts schleppte er mit Hilfe eines jungen Sohnes das Mädchen auf einen Berg, wo die ganze Familie und Sippe über das Mädchen zu Gericht saß, weil sie es gewagt hatte, daran zu denken, einen Ungläubigen zu heiraten. Das Urteil der Sippe lautete auf Tod. Inzwischen hatten die übrigen Söhne des Antarin von jungen Bauern gefesselt und herbeigeschleppt. Der junge Mann und das Mädchen wurden zusammengebunden und in einen Steinbruch hinabgestoßen. Dann steinigten die Mitglieder der Sippe die beiden jungen Leute, die unter furchtbaren Qualen starben. Das Verbrechen wurde durch die Angehörigen des jungen orthodoxen Bauern der Gendarmerie mitgeteilt, die eine ganze Reihe von Verhaftungen vornahm.

Hakenkreuzwimpel grüßen die Deutschen in Oesterreich

Wien, 31. August. Zur Begrüßung der deutschen Gäste, die nun nach Oesterreich hereinkommen, haben die meisten größeren Orte der Alpenländer Flaggen-Schmuck angelegt. Auf den Hotels und Gasthäusern steht man unter den Fahnen der anderen Nationen die Hakenkreuzflagge. Besonders überrascht waren auch die Wiener, die gestern nach dem berühmten Weinort Grinzling kamen. Dort waren bei diesen Feiern Gästen aus dem gleichen Anlaß Hakenkreuzwimpel aufgezo-gen.

In Kürze

General Oskar Freiherr von Batten, der sich in Kriegs- und Friedenszeiten große Verdienste erworben hat, begeht am 2. September seinen 75. Geburtstag.

Die Reichsfernleitung teilt mit: Das Nürnberg-Gesetz des Reichsparteitages 1936 wird in der Zeit vom 1. bis 7. September täglich von 19.45-20.00 Uhr aus Nürnberg über alle deutschen Sender übertragen.

Reuter hält trotz gegenteiliger Mitteilungen aus diplomatischen Kreisen die Nachricht aufrecht, daß in St. Jean de Luz Besprechungen mit dem Ziel der Herbeiführung eines Waffenstillstandes im spanischen Bürgerkrieg im Gange sind.

Die Fluggäste und zwei Mitglieder der Besatzung des in der arabischen Wüste notgelandeten britischen Verkehrsflugzeuges „Gorsa“ sind am Montag wohlbehalten auf den Bahrein-Inseln eingetroffen.

Wie die TASS aus Simferopol meldet, wurde unter dem Beamteten des dortigen Landwirtschaftskommissariats eine fünfköpfige Versuchsergruppe von „Tropfisten“ aufgestellt und unschädlich gemacht.

Bild der Heimat Ein Stück Geschichte

In jedem Menschen schlummert das Bild der Heimat aus längst vergangenen Tagen der Kindheit und Jugend. Wie schön ist es dann immer, in bunten Farben auf die Wand des Gastzimmers einer Wirtschaft gemalt das altvertraute Bild der Heimat wieder lebendig werden zu sehen! Nun, da könnte aus dem Gefühl einer leichten Ueberheblichkeit der Großstädter einwerfen, das sind alles Sentimentalitäten des Kleinbürgers! Mit nichten, mein Lieber! Auch dein Berlin ist einmal ein Alt-Berlin, auch dein Köln einmal ein Alt-Köln gewesen usw.

Auch ist es keineswegs so, daß dieses Bild der Heimat unbedingt immer das Bild von einst sein müßte, es kann ruhig das Bild von heute sein. Aber das Bild der Heimat von einst, das erzählt und von den Tagen unserer Vorfahren und wird uns zur lebenswerten Erinnerung.

Da finden wir z. B. in einer altkölnischen Bierkneipe als dekorativen Wandschmuck eine mittelalterliche Stadtsicht von Köln, die nach dem berühmten Holzschnitt des Anton Bönsam von Worms gemalt worden ist. Oder eine Berliner Gaststätte bringt als Wandmalerei Motive aus Alt-Berlin, oder eine Münchener Wirtschaft besitzt in ihrem Gastraum als Wandbild eine Ansicht von Alt-München aus dem Jahre 1648. Der Beispiele sind unzählige.

Diese Aufzählung könnte nun den Anschein erwecken, als lämen für diese Art der dekorativen Raumausgestaltung mit historischen Stadtsichten nur Gaststätten in Frage. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Das Bild der Heimat als Wandschmuck ist in gleicher Weise für die Gemeindefest- und Kameradschaftshäuser, für Schulen, öffentliche Versammlungsräume, für Vorhallen öffentlicher Gebäude, auch Bahnhofsanlagen und Wartehallen geeignet.

Sechs Opfer der Berge Die Abstürze in den Alpen häufen sich

München, 31. Aug. Am Sonntagmittag stürzten an der Probsteinwand kurz unterhalb des Gipfels die beiden jungen Münchener Bergsteiger Johann Zickler und Joseph Riggel infolge Loslösen des Griffes etwa 240 Meter tief ab. Sie blieben mit zerschmetterten Gliedern am Fuße der Wand in einer Geröllhalde liegen.

Bei der acht Stunden dauernden mühseligen Bergungsdaktion beteiligten sich auch zwei Angehörige eines Münchener Regiments, darunter der Unteroffizier Kurz, ein Bruder des in der Eigernordwand abgestürzten Bergsteigers Kurz.

Drei Bergopfer bei Chamoniq

Paris, 31. Aug. In den französischen Alpen, unweit von Chamoniq, fanden am Sonntag drei Genfer Ausflügler den Tod. Bei der Besteigung der sogenannten „Nebel von Rochefort“ riß die Leine und alle drei stürzten in den Abgrund. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

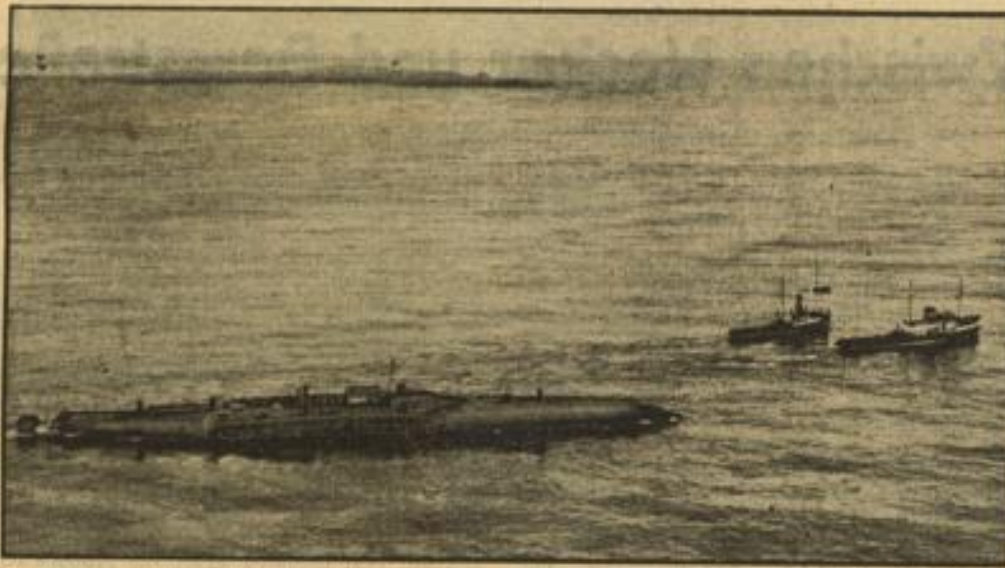
Ein tödlicher Absturz am Wajmann Bad Reichenhall, 31. Aug. Der Oberjäger eines Gebirgsjägerregiments, Wilhelm Franke aus Düsseldorf, ist am Sonntag auf dem Wege von der Wajmann-Mittelspitze zur Südspitze infolge eines Fehlgreifens vor den Augen seiner Kameraden 100 Meter tief gegen die Ostwand abgestürzt. Franke wurde von seinen Kameraden, die gerade die Ostwand erkletterten, geborgen. Er ist kurz darauf an den schweren inneren Verletzungen gestorben.

Riesenbrand in Mecklenburg 21 Häuser eines Dorfes mit der gesamten Ernte vernichtet

Ludwigslust, 31. August. Ein schweres Brandunglück suchte am Montagnachmittag das bei Ludwigslust nahe der Berlin-Hamburger Chaussee gelegene Bauerndorf Warlow heim. Aus bisher noch ungeklärter Ursache brach in einem strohgedeckten Wohnhaus Feuer aus, das sich im Nu über das ganze Gebäude verbreitete. Der starke Nordweststurm trug die Flammen, ehe Hilfe möglich war, auf die benachbarten Strohdächer und setzte naheinander fast sämtliche Gehöfte in Brand. Bis gegen 20 Uhr waren insgesamt 21 Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen geworden.

Die gesamte Ernte, die eben erst eingebracht war, ist vernichtet. Zahlreiches Groß- und Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen oder mußte notgeschlachtet werden. Ebenso wurden bei den meisten Bauern zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte vernichtet. Die Feuerwehren aus der Landeshauptstadt Schwerin, aus Ludwigslust, vom Fliegerhorst Ludwigslust, sowie aus den umliegenden Landgemeinden sind aufgeboten; leider waren die Löscharbeiten durch Wassermangel erschwert. Daher versuchte man in den Abendstunden, durch Legen einer 1500 Meter langen Schlauchleitung zum Flußlauf der Rökniß Hilfe für die noch brennenden Gebäude zu schaffen. An der Brandstelle sind ferner der Arbeitdienst und das gesamte NSKK der umliegenden Orte eingesetzt.

Die letzte Fahrt des deutschen Großkampfschiffes „Kaiserin“



Das deutsche Großkampfschiff „Kaiserin“, das bei Scapa Flow versenkt worden war, ist jetzt gehoben worden und tritt seine letzte Fahrt an, um von einer englischen Gesellschaft abgewrackt zu werden. Weibild (M)

Mit dem Ausbruch des deutschen Volkes ist auch gleichzeitig die Liebe zu seiner ureigenen Geschichte wieder lebendig geworden, wie sie sich u. a. im Werden und Wachsen unserer Städte darstellt. Das Bild der Heimat, wie wir es im historischen Stadtbild besitzen, liefert damit als dekorativ und verständnisvoll gemalter Wandschmuck einen kleinen Beitrag zur Veranschaulichung der großen und allumfassenden Heimatgeschichte der Gauen und Städte unseres Vaterlandes. Damit wird aber das Bild der Heimat als historisches Stadtbild zu einer wichtigen und künstlerisch dankbaren Aufgabe des Malerhandwerks. Hier und dort sind an den verschiedensten Orten Deutschlands, wie die Beispiele beweisen, bereits bemerkenswerte Lösungen zu verzeichnen.

Worin beruht nun diese Aufgabe? Hier muß gesagt werden, daß es sich immer nur um das Wesentliche und Typische einer Stadtsicht handeln kann, wie sie sich etwa dem Wanderer aus der Ferne in der stolzen und großartigen Silhouette mit ihrer Vielzahl von Türmen usw. darbietet. Alles unnötige Beiwerk muß wegsfallen. Es ist ja immer das harmonische Bild der großen Umrißlinie, das den Beschauer besonders beeindruckt, wenn wir z. B. an die Flußansichten von Köln, Heidelberg, Dresden, Koblenz usw. denken. Ferner können diese Stadtsichten sehr gut mit der Darstellung eines historischen Ereignisses verbunden werden, wie etwa die Belagerung von Soest, Magdeburg, Osnabrück usw. während des Dreißigjährigen Krieges durch die Schweden. Auch kann durch Anbringung von Wappen der in der Stadtgeschichte bedeutsamen Geschlechter oder von Wappen der in engerer Beziehung mit der Stadt stehenden Gemeinden auf wichtige historische und nachbarschaftliche Beziehungen hingewiesen werden. Ebenso ist das Stadtbild dadurch interessant zu gestalten, daß man etwa das Bild der Stadtpatrone, die Zeichen der Handwerke usw. damit verbindet; derartige Möglichkeiten gibt es aber noch viele andere. Nur darf durch ein Ueberhandnehmen der Kunst

Deutsche Filmkunst triumphiert in Denedig

Die Aufführung des Trentler-Films „Der Kaiser von Kalifornien“ gestaltete sich dank der überragenden filmischen Leistung und des glanzvollen Rahmens der Vorstellung zu einem der eindrucksvollsten Höhepunkte der diesjährigen Filmkunstschau auf der Biennale. Die Propagandaminister Deutschlands und Italiens, Dr. Goebbels und Alfieri, wohnten mit den Spitzen des deutschen und italienischen Filmwesens und hohen italienischen Persönlichkeiten der Aufführung im Freilichttheater des Hotels Excelsior bei.

Einen gewaltigen Erfolg errang der Film von den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen „Jugend der Welt“. Bei den Ausnahmen des Führers und Reichsministers Dr. Goebbels in der Ehrenloge des Stadions sowie bei den Bildern von dem Einzug der italienischen Mannschaft schwoll der Beifall fast zu einem Orkan des Jubels an.

Der Trentler-Film „Der Kaiser von Kalifornien“ hatte als edelstes deutsches, mit laubestrichen künstlerischen Mitteln durchgeführtes Meisterwerk nicht weniger Beifall. Bei den Höhepunkten der spannenden Handlung und bei den hervorragend gespielten großen Szenen Luis Trentlers prässierte der Beifall in das Spiel hinein, und das Publikum gab seiner aufrichtigen Bewunderung für Luis Trentler als



Im oberitalienischen Manövergebiet. Der italienische Regierungschef Mussolini spricht mit deutschen Offizieren, die den Manövern beiwohnen.

Zwei Menschen im Auto verbrannt

München, 31. Aug. Am Montagnachmittag stieß unweit der Ortschaft Dettendorf bei Bad Aibling ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen aus Um gegen ein Brückengeländer. Der Anprall war so heftig, daß der Benzinbehälter explodierte und der Wagen im Nu in hellen Flammen stand. Zwei der Insassen, eine Frau und ein Kind, konnten den Wagen nicht mehr rechtzeitig verlassen und verbrannten. Die anderen drei Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und sehr schwer verletzt. Einer der Verunglückten, vermutlich der Fahrer des Wagens, ist bald darauf im Krankenhaus gestorben. Die Persönlichkeit der Toten und Verletzten ist noch nicht einwandfrei festgestellt.

Advertisement for Gillette safety razors. It features the text 'Gut rasiert - ROTBART MONDEXTRA gut gelaunt!' and 'ROTH-BUCHNER G. M. B. H. BERLIN-T.M.P.' along with a small image of a razor.

Autor, Regisseur und Hauptdarsteller dieses deutschen Meisterfilms rückhaltlos Ausdrud. Er wurde schon bei seinem Erscheinen mit herzlichem Beifall begrüßt, der sich nach Schluß des Films noch gewaltig steigerte. Nach Witternacht wurde dann noch der deutsche Kulturfilm „Ein Meer versinkt“ gezeigt, der den phantastischen Plan einer Abenteurung des Mittelmeerseegebietes um mehrere hundert Meter zum Gegenstand hat.

Nach den Filmvorführungen blieben Reichsminister Dr. Goebbels und seine Frau mit den hohen italienischen Persönlichkeiten auf der herrlichen Hotelterrasse am Lido noch lange Zeit in angeregtem Meinungsaustausch und feierlicher Stimmung zusammen.

Lebenszeugnisse über Hieronymus Bosch. Gegenwärtig wird im Rotterdammer Boymans-Museum eine Ausstellung von Werken des Hieronymus Bosch veranstaltet, die jetzt durch einige wichtige Dokumente über den Maler bereichert werden konnte. Die Stadt Hertogenbosch, in der der Maler gelebt hat, stellte als Leihgaben ihre alten Kassenbücher zur Verfügung, in denen von 1480 bis 1517 verschiedene Aufzeichnungen über Hieronymus Bosch vorliegen, ferner das Wappenbuch der Gilde, deren Mitglied der Maler war, und das Tagebuch der Gilde, in dem sich Aufzeichnungen über das Ableben des Malers befinden.

Der erste finnische Tonfilm. In Finnland ist jetzt der erste Tonfilm hergestellt worden. Es handelt sich um den Film „Abenteuer einer Fuhrwanderung“ nach dem Theaterstück von Kaarle Palmes. Die Hauptrolle hat der Opernsänger Tuure Tahvanainen übernommen.

Italien-Gastspiel der Münchener Oper. Auf Einladung der städtischen Theater in Florenz wird die Bayerische Staatsoper unter Leitung von Oskar Wallek im Rahmen der Florentiner Kunstwoche im Mai 1937 zweimal mit Richard Wagners „Tristan und Isolde“ gastieren. Die musikalische Leitung wird Carl Eimendorff haben.

Zwei Studenten abgestürzt

Einer tot, der andere schwer verletzt
Freiburg, 31. August. Am Sonntagmorgen ereignete sich an einer steilen Felswand am Feldsee ein schweres Unglück.

Ein Hotel in Flammen

Bruchsal, 31. August. Am Samstagnachmittag entzündete im Oberstock des Badhofhotels 'Friedrichshof' ein Brand, der sich rasch ausbreitete und in kurzer Zeit den Dachstuhl und den vierten Stock vollständig vernichtete.

Englische Pfadfinder in Heidelberg

Heidelberg, 31. Aug. Ueber das Wochenende wollten 81 englische Boy Scouts, die sich schon seit 14 Tagen in Deutschland aufhalten, und die am Tegernsee ein achttagiges Zeltlager hatten, in Heidelberg.

Französischer Ballon gelandet

Zulzbach, 31. Aug. Montagvormittag landete am Orisingang von Zulzbach ein Freiballon, der Sonntagabend 7 Uhr in Wolter bei Lise in Frankreich aufgestiegen war.

Im Rhein ertrunken

Karlsruhe, 31. August. Am Sonntag wurde aus dem Rhein bei Gagau eine etwa 50-jährige Frau im Badenung gelandet, die noch Lebenszeichen von sich gab, aber trotz vorgenommener Wiederbelebungsversuche auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb.

An der Wiege der deutschen Feuerwehr

90jähriges Feuerwehrjubiläum in Durlach / Ein Zusammenschluss

Durlach, 31. Aug. Aus Anlaß des 90-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr feiert die Stadt am Samstag und Sonntag ein Festfest. Zu Auftakt zum Feste bildete am Sonntag die Gefallenen- und Totenehrung auf dem Friedhof.

In einer Ansprache erklärte Regierungsrat Klumpp, daß die Karlsruhe- und Durlacher Feuerwehrr zu einer Wehr vereinigt werden, jedoch soll die Tradition der Durlacher Feuerwehr erhalten bleiben, da sie ja auch die Wiege war, aus der die freiwillige Feuerwehr Deutschlands hervorging.

Gewaltige Völkerschiffe leiten den Festtag ein. Um 9.30 Uhr traten die Durlacher Wehren zum Weiterzerzieren an, dem zahlreiche Ehren-gäste, wie schon am Samstag, beiwohnten.

Qualitätstabak durch sachgemäßes Trocknen

Der Hüttenfelder Tabaktrockenschuppen seiner Bestimmung übergeben

Hüttenfeld, 31. August. (Eig. Bericht.) Hüttenfeld, die Filialgemeinde Lampertheim, hatte gestern einen großen Tag. Die ländliche Idylle erhielt durch reichen Flaggenschmuck ein besonderes Gepräge.

Unter Vorantritt der schneidigen Musikkapelle marschierte ein großer Zug zu dem wenige Minuten vor dem Ort erstellten Trockenschuppen, wo alles für ein schlichtes Fest vorbereitet war.

Nach Groß-Hausen hat jetzt Hüttenfeld den zweiten Trockenschuppen in Hessen gebaut, der zugleich der größte Deutschlands ist. Sein Wunsch ist es, daß recht bald noch mehr solcher Trockenschuppen gebaut werden mögen.

beachtliche Früchte. In Hamburg ausgetrocknete Tabakproben brachten von 20 Proben 19 Auszeichnungen. Auch bei der Frankfurter Ausstellung waren die Erfolge recht befriedigend.

Nach den Auszeichnungen besichtigten die Gäste den in etwa fünf Wochen erstellten Trockenschuppen, eine wirkliche Glanzleistung des Handwerks. Es ist Deutschlands größter Tabaktrockenschuppen.

Auf der herrlichen Festwiese vor dem Schuppen folgte ein schlichtes Volksfest, wobei der VDM von Hüttenfeld und Groß-Hausen sowie die Schullinder nette Tänze aufführten.

Die Weinberge werden gekostet

Heppenheim, 31. August. Begünstigt durch das schöne, sonnige Wetter der letzten Wochen hat die Reife der Trauben große Fortschritte gemacht.

Vom Schneitzug geteilt

Helmsheim (b. Bruchsal), 31. August. Auf keinem Dienstauftrag nach Bretten wollte der 55-jährige Bahnwärter Jakob Wisker ein Umkleizimmer von Bruchsal kommend, auszuweichen, überhörte aber dabei den von Bretten kommenden Schneitzug.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Der Sonntag brachte für Ladenburg eigentlich nichts als einen riesigen Durchgangsverkehr. Es scheint, als ob jedermann den Sommerausflug noch genießen wollte, und der Witterungsumschlag hat auch denen recht gegeben.

Tabakernte. Bei den Tabakbauern herrschte in den letzten Tagen reger Betrieb. Viele fleißige Hände waren mit dem Beklecken und Einfassen der Sandblätter beschäftigt, und nun zieren bereits die langen Reihen der Tabak-

büschel die Stiebelwände von Scheuern und Schuppen. Die grünen Blätter verfärbten sich ins Bräunliche und verpfechen einen Tabak von ausgezeichnetster Güte.

'Friesenrot'. Dieser hervorragend beurteilte und überall mit großem Erfolg aufgeführte Tonfilm, der den Kampf des Deutschtums gegen rote Riebertucht behandelt, wird am Freitag, 4. September, im Lichtspielhaus Ladenburg aufgeführt.

Der Fußweg nach Schriesheim ist an Sonntagen von zahlreichen Wanderern und Spaziergängern belebt. Die gerne diesen kürzlichen Weg zur Bergstraße benutzen, zumal er sonnig von Radfahrern frei ist.

Edingen berichtet

Bei der Musterung in Schwellingen waren 18 junge Männer aus Edingen angetreten, die, soweit sie dem Jahrgang 1914 angehören, alle eingezogen werden, während die wenigen 1915er als Nachersatz bereitgestellt sind.

Neues aus Schriesheim

Ein Fußweg ins Tal hand schon lange auf der Wunschliste, aber jetzt ist er zur unbedingten Notwendigkeit geworden. War schon vor Errichtung des Schwimmbades der Verkehr an Sonntagen auf der Talstraße sehr hart, so ist er jetzt zu gewissen Tageszeiten lebensgefährlich.

Berpachtung der Schafweide. Die Winter-schafweide für 1936/1937, die mit 500 Schafen betrieben werden kann, wird am Samstag, 12. September, mittags 12 Uhr, im Rathaus öffentlich verpachtet.

Abschluß der 'Großen Woche'

Baden-Baden, 31. Aug. Ein künstlerisches Ereignis allerersten Ranges bietet Baden-Baden zum Abschluß der 'Großen Woche' seinen zahlreichen Gästen mit einem internationalen Ballett-Gastspiel, das auf Veranlassung der Intendantin der Schauspielerei auf der Großen Bühne im Kurhaus am Dienstag, 1. September, stattfindet.

Zuchthaus für raffinierte Diebin

Bjozheim, 31. August. Die vorbestrafte 45 Jahre alte Apollonia Jung aus Leutersdorf war wegen schweren Diebstahls, Urkundenfälschung usw. angeklagt. Mit 21 Jahren hatte sie geheiratet, sich bis 1930 auf dem Schiff ihres Mannes, eröffnete dann mit dem Geld des verkauften Schiffes eine Kleinschule und ließ, nachdem die Mittel aufgebraucht waren, dem Manne davon, um Dienstmädchen zu werden.

Kneipp-Vereine in Bilingen

Bilingen, 31. August. Ueber Sonntag fand hier die Bezirkskonferenz der badisch-pfälzischen Kneipp-Vereine statt, an der auch der Führer der deutschen Kneipp-Bewegung, Geheimrat Plachmann-München teilnahm.

Der Abend war durch Vorbereitung der Bilingener Kneipp-Vereine, des Männergesangsvereins 'Sängerbund' und des Trachtvereins Bilingen in hochkünstlerischer Weise unrahmt.

Bilingener Hitler-Junge ertrunken

Bilingen, 31. Aug. In Krefeld, wo er bei seinen Verwandten in Ferien weilte, erkrankte beim Baden im Silbersee der hiesige Nachschüler Hubert Knebel. Ein Herzschlag hatte dem jungen, hoffnungsvollen Leben ein Ende bereitet.

Aus der Saarpfalz

Auf einen Lastzug gerannt

Landau (Pfl.), 31. August. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntagmorgen am der Kreuzung Ahein- und Ludowigsstraße. Der Motorradfahrer Genzheim er aus Offenbach fuhr auf einem mit Wein beladenen Lastzug, wurde einige Meter geschleift und fiel mit dem Kopf auf die Seitenkonstruktion des Lastwagens.

Unter eine Aderwalze geraten

Reichenbolsanden, 31. August. In der Breitelstraße, die zur Zeit hergerichtet wird, ereignete sich dadurch ein schwerer Unfall, daß

Dralle Rasiercreme 50 Pfg. Dralle Zahncreme 40 Pfg.

der neunjährige Oswald Dreißigacker aus Unachtsamkeit den linken Fuß unter die Straßenwalze brachte. Der Fuß wurde fast völlig zerquetscht. Ein Arzt leitete die erste Hilfe und verbrachte den Jungen in das Städt. Krankenhaus.

Hand in die Kreissäge gebracht

Busenberg, 31. August. Beim Zurückgehen von Brettern brachte der Schreiner Alois Kober von hier die Hand in die Kreissäge und erlitt schwere Verletzungen. Der Mittelfinger wurde ganz abgetrennt, zwei weitere Finger da. Der Bedauernswerte mußte in das Krankenhaus nach Dahn verbracht werden.

Märkte

Marktbericht des Obst- und Gemüsemarktes Weinheim vom 31. August

Brombeeren 21-22, Birnle 15-20, Zwetschen 10-16, Birnen: Königreich 18-21, Williams' Erbsen 18-22, Gellert 15-22, Triump 21-23, dopp. Philippus 14-19, gute Luise 10-20, Kesseln: Horbarth's Keimlinge 8-16, Wachs 10-13, Jakob Edel 8-15, Kaiser 9-12, Tomaten 1. 7-10, Tomaten 2. 3-4, Ananas 300 Jtr. Nachfrage gut. Röhre Verfeigerung heute 14 Uhr.

Im letzten Viertel...

Das letzte Viertel des Jahres hebt an, wir schreiben bereits September. Er ist bereits dem Herbst mit Herz und Leib verschrieben, der September. Im Uebergang vom Sommer zum Herbst färbt er allmählich die Blätter gelb und rot, zaubert wie ein Maler die herrlichsten Farben ins große Gemälde der Natur. So schön stehen die Bäume und die Wälder dann, daß wir die vielen Blätter kaum bemerken, die sich tagtäglich lösen und von ihren Zweigen leise niederfallen. Und köstliche Früchte reifen im September heran und heitere, milde Stunden werden sich dehnen über den Nebel und den Obsthäusern, doch die Abende werden immer früher niedersinken und in uns immer stärker das Sehnen nach dem Heim aufkeimen lassen. Inzwischen werden wir den Abschied des Sommers kosten, bis wir auf einmal, an einem regenschweren Tage, erkennen müssen, wie weit wir schon im Ablauf des Jahres schreiten. . . . September, das ist im Geniechen schon ein Abschiednehmen allerorts. In den Lüssen, in den Büschen, in den Wiesen, wo es stille ward, duftet es herb und frisch. Zugvögel reisen und wir möchten, in ähnlichem Wandertriebe, mit ihnen ziehen — doch wir bleiben der Heimat verhaftet. Einmal ist es Qual, einmal aber Glück.

Odenwaldfahrt der NSKK.

Wie in früheren Jahren so kann, dank des Entgegenkommens des NSKK, und des DAK, die hiesige Großortsgemeinschaft der NSKK, auch dieses Jahr eine Fahrt für ihre schwerbeschädigten Kameraden durchführen. Die Ausfahrt findet am Sonntag, 6. September statt, 350 Wagen bringen etwa 800 Kameraden in den herrlichen Odenwald. Die Fahrt geht von Mannheim über Heidelberg, Neckarsteinach, Erbach nach Michelstadt und über Lindenfels, Bensheim, Autostraße zurück. Somit ist den Teilnehmern Gelegenheit geboten, nicht nur in froher Fahrt den schönsten Teil des Odenwaldes kennen zu lernen, sondern auch als Gäste von Michelstadt einige unterhaltende Stunden genießen zu dürfen.

Der Unkostenbeitrag für den einzelnen ist ganz gering. In Michelstadt gibt es Verpflegung aus einer Feldküche. Die Vorbereitungen sind gut getroffen. 3 Ärzte, 10 Sanitäter und ein Gerätwagen des Roten Kreuzes begleiten die Fahrt, so daß der Verlauf der ganzen Fahrt sicher ein guter wird. Vor der Abfahrt spielt auf dem Marktplatz von 8 bis 9 Uhr die PL-Musikkapelle.

Mannheimer am Volksfender

Anlässlich der Eröffnung der großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung in Berlin am vergangenen Freitag hatten wir auch Gelegenheit, im Rahmen der Darbietungen des Nachmittags einen Mannheimer Künstler mit seinem Ensemble am Rundfunk zu hören. Der bekannte Sitar-Virtuose Adam Reihl, der sich neben seiner beruflichen Tätigkeit im Kohlenkontrabassbereich recht erfolgreich als Komponist betätigt, erfreute uns als Solist zusammen mit seinem Schrammelquintett mit sehr ansprechenden Darbietungen.

Neben zwei ausgezeichnet gelungenen Konzertantennungen konnten besonders die Eigenkompositionen von A. Reihl „Hallo — Hier Reichsfender Stuttgart“, „Treu unserem Aeltern“ und dann das vollstimmlich gedahlene Werbesied für den Saarbergbau — „Deutsche denkt an die Saar“ gefallen. Die Sendung hat jedenfalls bewiesen, daß sich musikalische Darbietungen dieser Art als recht willkommene Abwechslung im Rahmen der Programmfolge erweisen, zumal sich gerade die Sitar, als altes volkstümliches Instrument, von jeder großer Weltweite erfreut.

Polizei spannt die Pferde aus

Unter dieser Überschrift wird uns aus einem Dorf in der Nähe von Mölln berichtet, daß zwei bis zum Skelett abgemagerte Pferde eines dortigen Einwohnere Tag für Tag einen etwa 40 Zentner schweren Rindwagen die größtenteils ansteigende Straße nach Mölln ziehen mußten. Die Polizei hat dem Fuhrwerksbesitzer das weitere Fahren mit diesen Pferden untersagt und ihn außerdem wegen Tierquälerei angezeigt.

Nationaltheater. Generalmusikdirektor Karl Elmendorff, der die musikalische Leitung der Reinigenierung von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ hat, dirigierte das Musikdrama schon in Barmen, in der Großen Oper in Paris, in Antwerpen und gerade jetzt mit größtem Erfolg bei den Wäandern Festspielen. Die Inszenierung des Wertes liegt bekanntlich in den Händen von Intendant Brandenburg. Die Bühnenbilder entwarf Friedrich Kalbfuß. In den Titelpartien: Paula Buchner und Erich Hoffmann. — Der Vorverkauf für diese Eröffnungsvorstellung und die folgenden Vorstellungen bis Montag, 14. September, beginnt am Donnerstag, 3. September.

Das Plantenkafee empfängt die ersten Gäste

Die Eindrücke beim ersten Besuch / Vorbildliche Ausgestaltung der behaglichen Innenräume

Jahrzehntelang diskutierten man in Mannheim über die Beseitigung der unliebsamen Verhältnisse, die durch die Verengung der Planten zwischen P 5/P 6 und O 5/O 6 hervorgerufen wurden. Vielseitige Interessen wurden immer damals gegeneinander ausgespielt, und so kam das Projekt eines Plantendurchbruchs nicht von der Stelle. Viele Mannheimer schüttelten auch im Jahre 1933 noch zweifelnd die Köpfe, als es hieß, daß der Plantendurchbruch Wirklichkeit werden sollte, und erst als unter nationalsozialistischer Führung die Stadtverwaltung daranging, die Plantenhäuser in P 5 und P 6 niederreißen zu lassen, merkten auch die ewigen Zweifler, daß ein anderer Wind wehte.

Im gleichen Tempo erfolgte der Wiederaufbau der Häuser, und als die beiden Gebäude am Strohmart und an der P-6-Ecke,

gegenüber von P 7, etwas im Rückstand blieben, wurden mancherlei Vermutungen wach. Es sollte aber ganze Arbeit geleistet werden, und so ergaben sich Verhandlungen, die eine Verzögerung bedingten, ja sogar als wünschenswert erscheinen ließen.

Kun ist aber das Werk so weit gebrochen und die beiden „rückständigen“ Gebäude gehen ihrer Vollendung entgegen. Neue Geschäfte eröffnen zum heutigen 1. September, und die übrigen Betriebe, an deren Ausbau die letzte Hand angelegt wird, folgen in den nächsten Tagen.

Noch nicht selten ist der Plantendurchbruch und der damit zusammenhängende Wiederaufbau so im Mittelpunkt des Interesses der Mannheimer gestanden, wie gerade in den letzten Tagen. Vor allem sammeln sich gegenwärtig vor P 5 so viele Neugierige an, daß man fast von einem verkehrsbehindernden Verhalten der Mannheimer sprechen kann.

ander über, daß eine geschlossene Einheit besteht. Im Mittelteil befindet sich der eigentliche Konzertsaal, dessen roter Bodenbelag harmonisch zu dem Blau abgestimmt ist, mit dem die Stühle gepolstert sind. Die matte Polierung der Wandverkleidung und der Täfelung gibt dem Raum eine wirklich vornehme Note. Von diesem Konzertsaal aus gelangt man auf den mit dem Jagdflug Karl Theodors verzierten Balkon, von dem aus sich ein prächtiger Blick auf den Plantenbetrieb vom Strohmart bis Wasserturm und zum Wasserturm selbst bietet. Es steht außer allem Zweifel, daß an warmen Tagen die Plätze auf dem Balkon außerordentlich begehrt sein werden.

Beim Betreten des Konzertsaales befindet sich linkerhand der Damenraum, von dem geradezu eine anheimelnde Wirkung ausgeht. Der braune Bodenbelag wurde eigens für diesen Raum angefertigt und die Herstellerfirma hat jetzt das Muster des Teppichs als „Muster Mannheim“ in ihre Kollektion aufgenommen. Für die Bespannung der Stühle und der langgestreckten Sofas in der lauschigen Bandbreite mit dem Glasfenster, das „Möbelschmuck Kaffee auf den Planten Anno 1800“ darstellt, wurde eine grüne Farbe gewählt. Das bunte Blumenmuster auf den Rücklehnen der Stühle ergänzt den vornehmen Eindruck dieses Raumes.

Im Turmraum rechts des Musikraumes hat man den roten Bodenbelag beibehalten und auch eine rote Bespannung der Stühle gewählt. Von diesem Turmraum aus bietet sich ein prachtvoller Blick über die Planten in Richtung Paradeplatz und man kann jetzt schon erkennen, wie schön der Blick sein wird, wenn erst der völlige Durchbruch der Plantenenge bei E 5/E 6 vollzogen ist.

Zur Ausgestaltung des Turmraumes wurde eine Porzellan- an der Stirnwand angebracht, die dem Raum eine besondere Note gibt. Es handelt sich hier um ein Werk Erwin Spuler's, eines Mitarbeiters der Staatlichen Majolika-Manufaktur Karlsruhe. Diese künstlerische Arbeit zeigt den Festungsgürtel des turpaltigen Mannheims mit der Rheinchanze und den beiden Flüssen Rhein und Neckar.

Was der Besucher nicht sieht

Es würde hier viel zu weit führen, wenn wir hier auf die vielen Einzelheiten näher eingehen wollten, die bei einem Rundgang gezeitigt wurden. Sind doch die technischen Einrichtungen des Planten-Kaffees derartig neuzeitlich, daß man Spalten füllen möchte, um eine den Verhältnissen entsprechende Würdigung zu bringen. Moderne Kaffeezubereitungsmaschinen, ebenfalls Kälteanlagen, eine mit allen neuzeitlichen Maschinen ausgerüstete Konditorei, eine automatische Geschirrpülmaschine und vieles andere mehr bilden die Voraussetzung für eine Bedienung des Gastes, die allen Wünschen Rechnung tragen kann. Fünf automatische Kälteanlagen mit 15 Kälteköpfen dienen allein der Erzeugung der erforderlichen Kälte und der Frischhaltung!

... und noch eine Eröffnung

Mit dem Planten-Kaffee eröffnet gleichzeitig die Parfümerie Kessel & Maier ihre neuen Räume in der Front der neuen Plantengeschäfte. 33 Jahre befanden sich die Geschäftsräume dieser Firma, die das Recht für sich in Anspruch nehmen kann, die größte Parfümerie Süddeutschlands zu sein, in O 7. Schon längst sind diese Geschäftsräume zu klein geworden, und dann waren sie auch nicht neuzeitlich genug für den Geschäftsumfang und den Vertrieb deutscher Parfümerie. Die neuen Räume, die selbst den gleichen Spezialgeschäften Berlins überlegen sein dürften, geben Gelegenheit, alle Waren, von den einfachsten bis zu den wertvollsten, entsprechend auszustellen und dem Kunden zugänglich machen zu können. Ein Lichthof und ausreichende Beleuchtungskörper sorgen für das erforderliche Licht, das in einem solchen Geschäft unbedingt notwendig ist.

Eine weitere Etappe, und zwar eine entscheidende Etappe im Wiederaufbau des Plantendurchbruchs, ist erreicht. Nun geht es dem Endspurt entgegen, der noch im Laufe des Monats September erfolgt. Mannheim hat dann das uneingeschränkte Recht, auf seine neue Gestaltung im Herzen der Stadt nach Gebühr hinzuweisen.



Dem schönen äußeren Ausdruck entspricht in noch verstärktem Maße die innen-Ausgestaltung des neuen Plantenkaffees. - Unser Bild zeigt einen Teillausschnitt der geschmackvollen Räume. Arch.: Franck

Die schmucke Front des Turmhauses

Es mag für die Schöpfer der Plantenmendauten nicht ganz einfach gewesen sein, eine Lösung zu finden, die der großzügigen Anlage der Plantenfront eine Belebung brachte. Die erste Auflockerung erreichte man durch Betonung der Balkone, deren Gitter mit echtem Blattgold überzogen wurden. Ein Gesamtüberblick war aber dennoch nicht möglich, da ja das Gebäude am Strohmart hinter Bretterwänden und Gerüsten entstand und nicht in die Beurteilung mit einbezogen werden konnte. Aber selbst diejenigen, die sich anfänglich auszu kritisch über die Gestaltung der neuen Plantenhäuser äußerten, mußten immer mehr zugeben, daß in den Plantenmendauten etwas enthand, das sich jeden Linsen konnte. Gerade beim Turmhaus am Strohmart zeigte sich, wie sehr alles zu einer Einheit verknüpft war und daß man sich die Front der neuen Plantenhäuser ohne die „Motiv“ nicht denken konnte, wie der Volksgenuss bereits das Turmhaus bezeichnete.

Zur wesentlichen Belebung des Hochbaues trägt der Balkon bei, der zu dem neuen Planten-Kaffee gehört und dessen Einfassung eine Gestaltung erfahren hat, wie man sie sich nicht schöner hätte wünschen können. Auf einer Länge von 22 Metern und einer Höhe von nahezu einem Meter erstreckt sich ein Balkongitter, das einen Jagdflug Karl Theodors darstellt. Die Kunstgewerblerin Jenta Bize hat den Entwurf zu diesem Balkongitter gefertigt, das in der Werkstätte des Meisters Guigoe seine Fertigung erfahren hat. Es lohnt sich auf alle Fälle, dieses reizvolle Gitter einer näheren Betrachtung zu unterziehen, denn es enthält so viele köstliche Einzelheiten, daß man seine helle Freude daran haben muß. Demjenigen, die es interessiert, sei

verraten, daß das Gitter aus 380 Kilo Kupfer getrieben wurde und Kupferplatten von 1,25 Millimeter Stärke Verwendung fanden. Mit Blattgold wurde das Kunstwerk dann überzogen, um in seiner ganzen Schönheit zu wirken.

Das neue Planten-Kaffee

Noch ist das Turmhaus der neuen Plantenhäuser nicht ganz im Aufbau vollendet und erst zur Monatsmitte wird die „Defala“ ihre Räume eröffnen. Durch Anspannung aller Kräfte war es möglich, den Eröffnungstermin des Planten-Kaffees einzuhalten, das einen wesentlichen Teil des Turmhauses beansprucht. Die Presse hatte am Montagmittags Gelegenheit, die Räume des Planten-Kaffees einer Besichtigung zu unterziehen, die am heutigen 1. September von 15 Uhr ab der Öffentlichkeit zugänglich sind.

Das Erdgeschoß enthält zunächst das Tageskaffee, das jeweils um 8 Uhr vormittags öffnen wird. Sehr geschickt ist hier die Raumtrape gelöst, wobei die Rundung eines mit einer geschmackvollen Keramik geschmückten Blumenfensters in ein Wintergartensfenster übergeht, das wiederum ein Seewasseraquarium enthält. Indirektes Licht verleiht dieser Schmuckanlage einen besonderen Reiz. Daß man auch unter den Arkaden sitzen kann, dürfte gerade den Besuchern willkommen sein, die gerne Beobachter des pulserenden Straßenverkehrs sind.

Im Obergeschoß befindet sich das Konzertkaffee, dessen Betrieb um 15 Uhr beginnt. Dieses Konzertkaffee hat wohl eine Dreiteilung erfahren, doch geben diese Räume trotz unterschiedlicher Ausgestaltung so inein-

Advertisement for 'Gütz-Schuh' featuring elegant women's shoes in various materials and colors, with a price of 6.50 and sizes 35-42.

Drei Kastanienbäume

Drei mächtige, an Erfahrung reiche Bäume finds, die draußen am Rhein stehen. Sie könnten an das bekannte Bild von Rembrandt erinnern, das ebenso viele Bäume in einer Landschaft zeigt, über die die flutende Nachmittags-sonne hereinbricht.

Jeder Mannheimer kennt diese drei Bäume, denn an ihnen führt der Weg vorüber in den Waldpark. Als sind sie, haben mächtige Stämme und stehen prächtig im Laub. So bieten sie sicheren Schutz gegen die Strahlen der Sonne. Auch reiche Sitzgelegenheit ist auf dem Platz auf dem sie stehen. Ueber diesen sicheren Lande-platz für Spaziergänger kommen viele nicht hinaus.

Hier läßt sich aber auch gut ruhen und einen schönen Ausblick hat man dazu. Wert-würdigerweise ist dieses bevorzugte Plätzchen mit den drei Kastanienbäumen namenlos geblieben. Dabei hätte man es mit vollem Recht „zur schönen Aussicht“ nennen können.

Die Woche des „Deutschen Buches 1936“

Die „Woche des Deutschen Buches 1936“ wird vom 25. Oktober bis 1. November im Auftrage des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda von der Reichsschrifttumskammer veranstaltet und von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung durchgeführt. Der sorben veröffentlichte Arbeitsplan für die örtlichen Werbe-gemeinschaften zeigt, daß wiederum Werbemaßnahmen größten Ausmaßes durchgeführt werden sollen. So werden 1. V. unter Bezeichnung wie „Die Jugend und das Buch“, „Die Frau und das Buch“, „Der Arbeiter und das Buch“ Auswahlverzeichnis wertvollsten deutschen Schrifttums zusammengestellt und in einer Gesamtausgabe von mehr als zehn Millionen Exemplaren zur Verteilung gelangen.

Schweizinger Notizen

Schwerer Verkehrsunfall. Ein Personenwagen, der mit drei Personen besetzt war, kam am Sonntag kurz nach 2 Uhr auf der Straße Reich-Spender, in der Nähe des Ortseingangs, ins Schleudern. Er fuhr dabei gegen eine Telefontaste, rief diese um und prallte an einem Kirschbaum an, wo er, wenige Zentimeter vor der freien Böschung, zum Stillstand kam. Ein Unfälle des Autos, das sehr stark beschädigt wurde, mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus nach Heidelberg verbracht werden; die anderen zwei kamen mit dem Schrecken davon.

Vom Sondergericht Frankenthal

Am Mittwoch, den 2. September, findet eine ordentliche Sitzung des Sondergerichts für den Oberlandesgerichtsbezirk Zweibrücken beim Landgericht Frankenthal statt, in der fünf Fälle zur Verhandlung gelangen. Angeklagt sind: Anna Benz, geb. 1910, in Pford wegen Verleumdung u. a., Johannes Kunz, geb. 1888, sowie Johann Kunz, geb. 1899, beide aus Ludwigshafen, wegen Vergehen nach § 4 der Verordnung vom 28. Februar 1933, und Lorenz Schneider, geb. 1876, in Pford, Emil Zaag, geb. 1914 in Bundenbal, und Josef Hech, geb. 1895, in Kaiserslautern, wegen Vergehens gegen das Heimatsgesetz.

Daten für den 1. September 1936

- 1842 Der Korpoffaher Julius v. Vayer in Schönau bei Tephly geboren (gest. 1915).
1854 Der Komponist Engelbert Humperdinck in Siegburg am Rhein geboren (gest. 1921).
1870 (1. und 2.) Schlacht bei Sedan.
1916 (bis 30.) Septemberschlacht in den Karpaten.
1923 Erste Heerschau der NSDAP in Rürnberg.
Sonnenaufgang 4.54 Uhr, Sonnenuntergang 19.42 Uhr.

Getarnte Hezer oder weltfremde Narren?

„Zeugen Jehovas“ vor dem Richter / Die verräterischen Druckschriften

In seiner gestrigen Sitzung hatte sich das Badische Sondergericht schon wieder mit „Zeugen Jehovas“ zu beschäftigen und zwar handelte es sich um nicht weniger als zwölf Personen aus Hohenheim, Reulshausen bzw. Brühl: die Ehepaare Johann und E. Fuchs, Karl und Frieda Bühler, Markus und Susanna Benz, den verheirateten Heinrich Baureich, Eugen Astani, Konrad Gschwiß, Ludwig Weik, Wilhelm Diehm und die ledige Margarete Schmelzinger.

Von all den Angeklagten, die sich vor dem Sondergericht zu verantworten haben, sind es gerade diese Zeugen Jehovas oder auch Bräute Bibelforscher, wie sie sich nennen, für deren Verhalten man beim besten Willen nicht das geringste Verständnis aufbringen kann. Als Anhänger ihrer religiösen Zette denken sie. Keinen einer ganz besonders Klasse zu sein. Der Staat, wie er auch immer regiert werden mag, ist für sie ein leerer Begriff. Neben ihrem irdischen Reich, wie sie es sich willkürlich nach der Bibel auslegen, finden nichts mehr Gnade vor ihren Augen. Die heutigen staatlichen Einrichtungen sind Werte des Satans, die überwunden werden müssen. Das hindert sie jedoch nicht, die Einrichtungen dieses fluchwürdigen weltlichen Reiches gelegentlich in Anspruch zu nehmen; dieterhalb gerät ein Bibelforscher-Bruder- oder -Schweher-Gewissen absolut nicht ins Schwanken.

Hinreichend ist bekannt, warum und weshalb die Bibelforscher und damit auch die Zeugen Jehovas durch Erlass des badischen Ministers vom 15. Mai 1933 verboten sind. Nicht weil sie an das Wort Gottes glauben, nicht weil die Bibel ihre liebste Lesart ist — daran nimmt kein Mensch Anstoß — sondern weil internationale Drahtzieher die harmloseren Anhänger der Sekte dazu benutzten, gegen den Staat zu hetzen, was die auch in diesem Falle beschlagnahmen Druckschriften vollaus beschäftigten. Wertwüdigerweise sind von diesen Angeklagten gerade die Stellen, in denen sich die Druckschriften („Der Wochentag“, „Der Tag des Herrn“, „Die neue Weta“ usw.) sehr eindeutig mit weltlichen Dingen beschäftigen, „überleben“ worden, man will nur das Wort Gottes herausgelesen haben.

Die Ehepaare Bühler und Benz, sowie Heinrich Baureich und Eugen Astani sind bereits einschuldig vorbestraft, hätten also — und mit ihnen die Brüder und Schwestern der dortigen Gegend — gewarnt sein müssen. Trotzdem haben sie, wie ihnen die Anklage vorwarf, in der Zeit vom Sommer 1935 bis Mai 1936 mal in der, mal in ihrer Wohnung Versprechungen abgehalten und Druckschriften ausgetauscht. Die Zusammenkünfte hätten sich nur immer zufällig ergeben, beabsichtigt alle, so daß von einer eigentlichen Versprechung oder Verheimlichung keine Rede sein könnte. Das mit den Druckschriften wurde im großen ganzen zugegeben.

Wie weit die von den einzelnen Angeklagten gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen, konnte nicht nachgeprüft werden. Der Vorsitzende

erhielt auf die an Frau Benz wegen ihrer reichlich nahen Auslagen gerichtete Frage: „Dart ein Zeuge Jehovas lägen?“ keine Antwort. Ob in diesem Punkt das Wort Gottes mit derselben Strenge ausgelegt wird, wie man das sonst wahr haben will, darf bezweifelt werden.

Benz und Astani waren hinsichtlich der Druckschriften am meisten belastet. Beide hatten — von einer „ihnen unbekanntem“ — aus — regelmäßig Zeitschriften vom Ausland erhalten. Auch Gschwiß gelangte auf eine geheimniskräftige Art in den Besitz einer Druckschrift — hier spielte „der große Unbekannte“ eine Rolle —, die er dann seinen Glaubensgenossen weitergab.

Nach der Verweigerung bestand für das Sondergericht kein Zweifel, daß sämtliche Angeklagte im Sinne der Anklage für schuldig zu halten sind. Es kam noch eingehender Beratung zu folgendem Urteil: Markus Benz 8 Monate, Heinrich Baureich 7 Monate, Emma Fuchs, Karl Bühler und Konrad Gschwiß je 6 Monate, Frieda Bühler, Susanna Benz und Wilhelm Diehm je 5 Monate, Ludwig Weik 4 Monate, Johanna Fuchs und Margarete Schmelzinger je 3 Monate Gefängnis. Untersuchungsgehalt kam in Anwendung. Johann Fuchs besand „a nicht in Haft, die Angeklagte Schmelzinger wurde auf freien Fuß gesetzt, im übrigen blieben die Haftbefehle bestehen.

Ganz Seckenheim war auf den Beinen

Glänzender Abschluß des großen NS-Volkfestes in Seckenheim

Wie bereits berichtet, verliefen die beiden ersten Tage des NS-Volkfestes in schöner Harmonie. Freude herrschte überall über die schönen und reichhaltigen Darbietungen. Standen die ersten Tage mehr unter künstlerischem bzw. sportlichem Gesichtspunkt, so blieb der Montagabend ganz dem gemütlichen und geselligen Teil offen. Nachmittags schon stellte sich die Jugend ein, um dann in den frühesten Abendstunden durch die ältere Generation ergänzt zu werden. Und so entsfaltete sich auf dem Festplatz ein Treiben, ein toller Trubel, wie wir es hier noch nie erlebt. Unsere Jugend kam zuerst zu ihrem Recht und vergnügte sich bei dem so beliebten Wurfknappen, Gerlaufen und ähnlichen Sachen, die sowohl bei der Jugend, wie auch bei den Erwachsenen gern gesehen werden. Auch durch sportliche Übungen wie Wettlaufen, Sackspringen und dergl. erkämpften sich die Jungen ihre kleinen Anerkennungen in Form von Schokolade und sonstigen Süßigkeiten.

Der Abend gehört naturgemäß der älteren Generation und die wählte auch, wie man sich auf dem Festplatz geben muß, um aller Sorgen ledig, das Fest so zu feiern, wie es sich gehört. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Ringertabteilung des Turnerbund „Jahn“ zuteil, die hier das erste mal an der Öffentlichkeit trat. Der Orchesterverein in der Reichshalle und der Handharmonikklub im Saale der Schulturnhalle zeigten, was sie können und erfreuten immer wieder durch ihre schönen und aufmunternden

Eine Ente

Am Paradeplatz. Das Wasserbecken der „Statua“ umgeben Menschen, „Schleute“ waren es, die bekanntlich magnetisch wirken. Also wurde auch ich angezogen.

So hand ich nun bei ihnen und guckte ebenfalls. Genau so, wie sie, ins scheinbar grüne Wasser des Beckens. Unentwegt und immerfort, von der Hoffnung belesen, schließlich doch etwas leben zu müssen. Aber es gab für mich nichts zu leben. Fragen, was da nun eigentlich los sei, wollte ich nicht, denn einmal wollte ich aus Erfahrung, daß in solchen Fällen die anderen gewöhnlich auch nichts wissen und dann dachte ich auch, sie, die es gewiß ebenso nötig hatten wie ich, könnten ja auch mich fragen. Da sie das aber nicht taten, und ich an dem Tage gerade keine Schrauben hatte, wollte ich mich unauffällig vom Kreis der immer noch dingejogenen Schwärmen lösen, als ich endlich doch etwas zu leben bekam.

Obgleich es nicht überraschend war, was ich sah, muß ich hier doch mit einer neuen Zeile beginnen. Ein Tier nämlich war's! Welche kein Riesentier, weder Walfisch, noch sonst irgendein Ungeheuer. Sondern eine Ente nur, die eigentlich noch ein Entlein gewesen ist. Wohl fünfzigmal größer und nicht einmal lebend. Nur aus Zellulose. Das ein kleiner Bus an einem Schwärmen Schwimmabstimmung machen ließ. Und dieses kleine Tierchen hatte uns alle festgehalten.

Lebt da doch noch ein harmloses Wärdchen inmitten der Großstadt!

75. Geburtstag. Wilhelm Fied, Landwehrstr. 21, feierte am Montag seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren.

Weisen; ob sie zum Tanz aufspielten oder Volkslieder zum Vortrag brachten, immer wieder braunte der Beifall auf, um nur kurz bei der Verkündung der Sieger beim Preischießen und Preisfahren abzugeben.

Die Sieger waren: im Preischießen: 1. Michael Treiber, (eine Fesellampe); 2. Heinrich Steinlein, (eine Herrenarmbanduhr); 3. Hugo Mönke, (ein Bügelleisen). Im Preisfahren: 1. Erwin Seip, (ein Herrenrad); 2. Fritz Holzwarth, (ein Velogemälde, Seckenheim); 3. Hermann Stein, (eine Schwarzwalduhr).

Lautere Freude und Jubel herrschte bis fast zum Morgenröten und wir können nur das eine wünschen, daß alle Seckenheimer so wie an diesen Festtagen immer zusammenhalten möchten, um die wahre Volksgemeinschaft zu pflegen.

Gründung einer Schwerathletenabteilung im Turnerbund „Jahn“. Auf Wunsch vieler Interessenten des beliebten klassischen Ringens hat der hiesige Turnerbund „Jahn“ schon vor einigen Wochen eine Schwerathletenabteilung ins Leben gerufen. Nach mühevoller Anfangsarbeit kann diese hiesige Abteilung des Vereins schon jetzt über eine schöne Gruppe unentwegter Ringler verfügen, die anknüpfen wollen an die schönen Erfolge früherer Ringabteilungen, die schon vor dem Kriege in Seckenheim bestanden.

Rum will der Turnerbund diesen interessanten Sport hier wieder aufleben lassen und den vielen Seckenheimer Anhängern Gelegenheit geben, ihrem Sportideal nachzugehen. Eine reibungslose Durchführung des Trainings ist gewährleistet. Das nötige Material wie Matte, Panteln usw. ist bereits schon beschafft. Es wäre nur zu wünschen, daß recht viele Schwerathleten diese günstige Gelegenheit wahrnehmen und sich der Abteilung des Vereins anschließen. Diese Gründung ist um so bedeutungsvoller, als sie gerade in das Jahr der Olympischen Spiele fällt, in der der Appell des Führers: „Der Sport soll eine Gewohnheit eines jeden Deutschen werden“, seinen härtesten Ausdruck findet. Und jeder soll seine Sportart wählen dürfen. Wer denkt da nicht an den Ringensport, dessen ureigenes Heimat die nordischen Länder sind. Daß diese Sportart auch in Seckenheim allgemein Anfang findet, bewies ihr erstes Aufstreuen auf dem diesjährigen NS-Volkfest, wo ihr herrlicher Beifall zuteil wurde.

Anordnungen der NSDAP

- DNV - Kreisverwaltung
Die monatliche Mitgliederbestandsmeldung ist sofort bei der Kreisverwaltung einzureichen
Strohmarkt. Die Zeitschriften „Wille und Weg“ und Schulungsbüchlein sind am 1. 9. in P. 4, 4/5 (Zimmer 19) zwischen 18 und 20 Uhr abzugeben.
Strohmarkt. Mittwoch, 2. Sept., findet im Haus der Deutschen Arbeit, P. 4, 4/5, die monatliche Sitzung der Betriebsstellenleiter und Betriebswähler statt. Beginn 20.15 Uhr.
DNV-Arbeitschule
Die Kurse Nr. 147-148 Arbeitsgemeinschaft Kurzschrift; Nr. 127 Bilanzbuchhalter, Seminar II; Nr. 68 Entwurfslehre; Nr. 119 Buchhaltung, Stufe II werden am Dienstag, 1. 9., zur festgesetzten Zeit in C. 1, 10 fortgesetzt. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß bis auf weiteres sämtliche Kurse in C. 1, 10 stattfinden.
Arbeitsdienst
Gemeinschaftsarbeit, Bezirk II, Ost-Westend, L. 4, 15, Zimmer 3. Sprechstunden täglich nur vormittags. Nachmittags nur nach vorheriger Anmeldung.
Wartungsarbeiten. Die Ortsarbeitsdienstwähler rechnen sofort die erhaltenen Karten ab. Dienstag von 17-18.15 Uhr auf der Kreisverwaltung.
Frauenamt der DNV
RBB „Nahrung und Gesundheit“. Sprechstunden für die weiblichen Gefolgschaftsmitglieder dienstags von 18-19 Uhr in P. 4, 4-5, Zimmer 24.
RBB „Landwirtschaft“. Sprechstunden für die weiblichen Gefolgschaftsmitglieder dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr in L. 15, 15.
Schlach. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der DNV dienstags von 17.30-18.30 Uhr in der Ruitstraße 1.
Kinderschul. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der DNV dienstags von 18-19 Uhr in der Weidenhimerstraße 51-53.
Reulshausen. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der DNV dienstags von 18-19 Uhr in der Weidenhimerstraße 10.
Kunzshausen. Sprechstunden für Frauen und Mädchen der DNV; montags 18-20 Uhr in der Sorgingstraße 35.
Zugbrunn. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der DNV; montags und mittwochs 19-20 Uhr P. 4, 4/5, Zimmer 18.



Die September-Monatprogramme sind eingetroffen. Alle NSV-Betriebsräte können selbst auf ihren Geschäftsbüro am Montag, den 31. August abholen.

NSV-Kreisfahrten im Monat September. Sonntag, 6. Sept. Großwanderausfahrt nach Rühl (Odenwald). Verschiedene Wanderungen, die von örtlichen Wanderrührern geleitet werden, sind vorgesehen. Preis der Fahrt RM 1.-. (Kaufverpflichtung) Abfahrt des Sonderbusses am 6. 9., 7.57 Uhr, ab Mannheim Ost.

Donnerstag, 17. Sept. Fahrt nach Württemberg zur Herbstparade des V. Armeekorps. Truppenparade, Uebernahme neuer Truppenfahnen unter Anwesenheit des Reichswehrministers, Generalfeldmarschall von Hammer. Hier bietet sich den Volksgenossen eine einmalige Gelegenheit, ein Armeekorps mit allen Waffengattungen zu sehen. Der Fahrpreis beträgt ab Mannheim RM 3.90. Der Preis der Eintrittskarten, der sofort bei der Anmeldung bezahlt werden muß, beträgt: Haupttribünenplatz RM 8.-, Tribünenplatz C RM 4.-, Tribünenplatz D RM 2.-, Tribünenplatz E RM 1.-, Feldtribüne 50 Pf. Schutzgeld für die Kartenbesetzung: Freitag, 4. September.

Sonntag, 27. Sept. Sonntagsfahrt nach Stuttgart zum Besuch des Cannstatter Volksfestes. Preis der Fahrt ca. RM 3.20.

Achtung! Das Kreisamt Ludwigshafen teilt mit: Für die Oberoberfahrt am 3. Sept. sind noch einige Teilnehmerstellen in Ludwigshafen, Ludwigshafenplatz 1. Preis der Fahrt mit voller Verpflegung RM 60.-.

Vertical text on the right edge of the page, including names and addresses like 'Wing', 'Der I', 'Zu ver', 'Büro', 'Kaffee', 'Gelege', 'Gor', 'Staub', '2 gefr.', 'Dr. W I', 'Ständiger', 'Verlag', 'Gesamt-D'.

Die Welt in Kurzberichten

Wingie, der Entenhüter

Sydney. Am Entenreich des Farmers George Bennett in South-Kensington bei Sydney dürfte wohl der merkwürdigste Entenwächter herumlaufen, der auf dieser Erde existiert. Wingie ist nämlich selbst eine Ente, aber Wingie kann nicht mehr fliegen und nicht mehr schwimmen. Wingie kann nur noch herumlaufen. Das geht so weit, daß man Wingie eine eigene Leiter bauen mußte bis in den Entenstall hinauf. Aber Wingie ist diese Leiter oft hundertmal am Tag hinauf- und hinuntergestiegen, wenn droben Entenkinder zu versorgen waren.

Tierfreunde haben sogar einen ganzen Film von Wingie gedreht. Seit ein paar Tagen aber ist Wingie müde und matt. Man rechnet damit, daß der „Entenhüter“ bald in das Entenparadies hinübergeht — wo er hoffentlich wieder schwimmen und fliegen kann.

Der Nikolaus von Melbourne

Melbourne. Seit einigen Tagen hatten die Nachbarn den Greis mit dem weißen Bart nicht mehr gesehen. Man wußte, daß er irgendwo eine Dachkammer bewohnte. Schließlich machte sich ein Polizeibeamter auf die Suche nach dem alten Mann. Er fand die Dachkammer, er fand auch den Greis, aber der Greis war tot. In der Dachkammer machte man eine seltsame Entdeckung: jedes freie Plätzchen war mit ganzen Stapeln schöner Spielzeuge bedeckt. Man fand dort hunderte kleiner Trompeten, Rindertrommeln, Spielautos, Puppen usw. Dieser merkwürdige Fund erklärte sich aus den hinterlassenen Aufzeichnungen des Greises: Mit seinem langen Bart hatte er ausgegeben wie Sankt Nikolaus. Die Kinder hatten ihm auch diesen Namen auf der Straße immer nachgerufen. Er hatte deshalb eines Tages gelobt, an einem Nikolaustag jedes Kind seines Stadtviertels zu beschenken.

Doch nun kam seine Tragödie. Das Stadtviertel wuchs schneller, als er Spielsachen besorgen konnte. Immer waren mehr Kinder da, als er Spielsachen hatte. Und so verfiel er

die Bescherung von einem Jahr zum anderen. Jetzt hat man die Sankt-Nikolaus-Geschenke einem Waisenhaus überwiesen.

Doppeldecker-Gans sucht Gänserich

Syracuse. Im September wird in Syracuse in Amerika eine große Ausstellung eröffnet. Die Attraktion dieser Ausstellung dürfte nun nicht etwa eine neue große Maschine sein, sondern eine — Doppeldecker-Gans.

Diese Gans hat vor einem Jahr das Licht der Welt erblickt. Sie hat außer einem normalen Flügelpaar an der Stelle, wo jede Gans ihre Flügel haben hat, noch ein paar kleinere Flügel, die etwas weiter rückwärts gelagert sind, und die die Gans als „Bremsflügel“ benutzt, wenn sie im eleganten Sturzflug herniederkommt und landen will.

Man wartet nur noch auf einen Doppeldecker-

Gänserich, um diese seltsame Tierart über dieses einmalige Exemplar hinaus zu erhalten.

China-Fogtrott — die kommende Mode

Singapore. In den Balkhäusern von Singapore hört man seit einigen Tagen eine höchst merkwürdige Musik. Irrenden Kapellmeister, den das Schicksal für ein halbes Dutzend Jahre nach China verschlug, griff dort die alten chinesischen Melodien und auch die neuen chinesischen Schläger auf.

Er formte sie erst auf europäischen Rhythmus um, machte dann Fogtrott und Jazz daraus und begeisterte heute ganz Singapore mit chinesischem Fog. Man ist in Singapore übrigens davon überzeugt, daß der China-Fog und der China-Jazz schon in Kürze die Musiknationen Europas werden. Man wartet nur noch darauf, daß die Chinesen fleißiger komponieren.

Das interessiert Sie sicher!

Juwelen-Schätze auf dem Meeresgrund. Am Virginia-Kap soll demnächst nach dem Bruch des Dampfers „Merida“ gefischt werden, an dessen Bord sich auch die sagenhaften Juwelen der Kaiserin Charlotte von Mexiko befanden.

Lebensrettung durch einen Hund. In Los Angeles wurde eine Frau dadurch vom Feuererrettet, daß ihr Hund sie weckte, indem er ihre Schlafzimmertür öffnete und auf ihr Bett sprang, als in einer unteren Etage des Hauses ein Großfeuer ausgebrochen war.

Gefährlicher Zoobesuch. Im Randsgate-Zoo in England wurde einer Frau der linke Arm zerfleischt, als sie eine sonst sehr zahme Löwin freizeicheln wollte, die jedoch etwas aufgeregter war, da sie am Vortage vier kleinen Löwen das Leben geschenkt hatte.

Reform englischer Hofsitte. Bei der Krönung des englischen Königs im kommenden Jahr sollen die Gattinnen der Peers und die weib-

lichen Peers im Gegensatz zu einer früheren Sitte keine Kronen mehr tragen.

Die „alten Griechen“ haben jung. Aus 2000 griechischen Grabinschriften zieht man heute den Schluß, daß die Griechen im Durchschnitt das Alter von 29 Jahren selten überschritten.

Der Weg des Papiers. Das ägyptische „Schreibpapier“, der sogenannte Papyrus, kam erst nach Griechenland und Rom, nachdem Alexander der Große seine heilige ägyptische Expedition beendet hatte.

Betrag unmöglich. Mit ultravioletten Strahlen kann man heute mit Leichtigkeit alten Marmor von frischgeschneitem unterscheiden und sogar feststellen, wann in neuerer Zeit etwa ein Marmorblock nachgeschliffen worden ist.

Braut stirbt an Rückenstich. In Vinchy in der Nähe von Coventry wurde eine Braut am Vorabend des Hochzeitstages von einer Milde gestochen. Im Laufe der Nacht entwickelte sich

eine schwere Blutergussung. Am Abend des anschließenden Hochzeitstages starb die Braut.

Die Zahl der Mormonen wächst. Die amerikanische Mormonenkirche zeigt in letzter Zeit in Amerika eine gewaltige Zunahme. Es wird behauptet, daß sie heute bereits 750 000 Anhänger habe, die sich auf 6000 Kirchen verteilen.

Seegepäck vor Tunis. An der Küste vor Tunis wurde ein eingeborener Taucher ohnmächtig, als ihm ein „riesenhafter Mann“ im Wasser entgegentrat. Es handelte sich um eine Statue, die mit einem französischen Dampfer untergegangen war. Die Bewegungen des Wassers erzeugten den Eindruck, daß die Statue lebte.

Zweimal geplündert. Die Archäologen nehmen an, daß das Grab Tut-Anch-Amons zweimal geplündert wurde, und zwar einmal von Räubern, die nur das Gold holten, und beim zweiten Male von Edelsteinfuchsern.

Er schläft noch immer nicht. Der Indier Bajoria in Kalkutta teilt der Öffentlichkeit mit, daß auch ein englischer Massageapparat zur Erzeugung von Schlaftrank, seine letzte Hoffnung, bei ihm verfaßt habe. Er halte deshalb sein Angebot von 10 000 Pfund Sterling für die Angabe eines bei ihm wirksamen Schlafrezeptes aufrecht.

Sollkontrollen mit Zugabe. In Plymouth stellte ein Zollinspektor fest, daß er bei der Gepäckkontrolle aus Versehen einem Reisenden nicht nur das kontrollierte Gepäck, sondern auch seine eigene Taschenuhr ausgehändigt hatte. Der Reisende konnte nicht mehr schlaflos werden.

Er zieht die Wespen an. Obwohl in England in diesem Jahr fast gar keine Wespen zu beobachten waren, konnte ein französischer Chauffeur in Birmingham nachweisen, daß er in 10 Tagen 5000 Wespen tötete.

Frisches Gold wanderte. In Gaza in Palästina fand man irische Goldmünzen aus der Zeit 1500 v. Chr. — ein Beweis für die außerordentlich weitläufigen Wanderungen, die das irische Gold damals schon machte.

„Teure“ Schwimmanzüge. In Moskau wurden die beiden Brüder Zeinakeff zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie in — Badeanzügen spekuliert hatten. Sie kauften die Badeanzüge billig in Moskau und stiechen sie mit hohem Aufschlag in der Provinz ab.

Zu verkaufen

Büromöbel
neu und gebraucht.

Kaffeebrühapparat
Möbeldienst

Gelegenheit!
Neuformschöner

Couch
beste Werkstoff

1. u. 2. Hand
Kaufsalbe

Nähmaschine
günstig, zu verkaufen

Staubsauger
solide, gut erhalt.

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

2 gefr. Anzüge
mittl. Gr., billig

Bei Krampfadern

ist durch neuere wissenschaftliche Forschungen die Behandlung mit bestimmten Hormonen als wirksam erkannt worden. Sowohl Krampfadern wie Hämorrhoiden beruhen auf Funktionsstörungen im Venen-System. Als ein Spezial-Hormon - Präparat gegen Venenkrankheiten wurde **OKAVENA** geschaffen: Okavenin ist erhältlich in den Apotheken, und wird Okavenin-Gran für Männer, Okavenin-Kat für Frauen, 100 Tabletten kosten RM 6.75. Wo nicht erhältlich, gibt Auskunftsnebel illustrierter Broschüre und veranlaßt Zusendung **HORMON-PHARMA G.m.b.H., Berlin SW 438, Alte Jakobstr. 88**

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Herr
Karl Lauer
im Alter von 59 Jahren nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.
Mannheim (Amerikanerstr. 38), 31. Aug. 36.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Lauer.
Die Feuerbestattung findet am Mittwochvormittag 11 Uhr statt.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei den Beisetzungsvorbereitungen unserer lieben Mutter, Frau
Katharina Veith
geb. Eppel
sowie für die vielen Kranz- und Blumen-spenden sagen wir allen auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem hochw. Herrn Kaplan Berntsch für seine tröstlichen Worte sowie den Niederbronner Schwestern für ihre auferopfernde Pflege.
Mannheim, den 31. August 1936.
Geschwister Veith.

Hauptredakteur:
Dr. Wilhelm Kattermann (A. B. Wehrmacht)
Schriftleiter: Karl W. Gogemeier, — Ubel vom Dienst:
1. B. Schmutz Wöh, Verantwortlich für Inhalt: Dr. W. Kattermann (A. B. Wehrmacht); für politische Nachrichten: Dr. W. Kattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: W. Wager (in Urlaub); für Kommunal- und Regionalpolitik: Karl Goss; für Kulturpolitik, Kunst und Religion: Dr. W. Kattermann; für Unpolitisches: Fritz Goss; für Lokales: Erwin Weller; für Sport: Julius Gogemeier; sämtlich in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reifferscheid, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Ständlicher Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Veit, Berlin-Dobelen.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Verlagsdirektor: Kurt Schönwieg, Mannheim
Druck und Verlag: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G.m.b.H., Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag), Fernsprechnr. für Verlag und Schriftleitung: Sommerstr. 354/21. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Karl Gogemeier, Sommerstr. 354/21, 6 für Fernsprechnr. (einstufig) Winterbrunnen- und Schwabacher-Rußstraße 44/11.
Gesamt-D. M. Monat Juli 1936 46 844
davon:
Mannheimer Ausgabe . . . 57 314
Sonderausgabe . . . 6 173
Sonderausgabe . . . 3 553

Statt besonderer Anzeige!
Am 31. nachts um 1 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine treubesorgte Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Marie Kircher
geb. Böttiger
Mannheim (Rheindammstr. 8), den 1. September 1936.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Kircher
Helmut Kircher
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. September 1936, nachm. 3 Uhr, in Trebur statt. (26604)

Am Montag verschied unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau und Mutter, Frau
Margarete Reinhard
geb. Schulz
Mannheim, den 31. August 1936.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Josef Reinhard
Die Beerdigung findet am 2. September, 14.30 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. (26615)

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Karl Köhler
Postschaffner
im Alter von 51 Jahren, nach langem, schwerem Leiden, öfters gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Kirche, in ein besseres Jenseits abgerufen.
Mannheim (Waldparkstr. 16), den 31. August 1936.
In tiefer Trauer:
Frau Susanna Köhler Wwe.
Kinder und Anverwandte
Die Beerdigung findet am Dienstag, 1. September, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. - Das Seelenamt ist am Mittwoch, 2. September, 147 Uhr, in der St.-Joseph-Kirche. (26631)

Danksagung
Für all die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres hochbetagten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, Herrn
Johann Kolb
Hilfen wir uns zu warmem Dank verbunden. Dieser Dank verbindet uns im besonderen auch mit Führung und Gefolgschaft der Kraftwerk Rhein AG., mit der Soldatenkameradschaft und mit Herrn Pfarrer Brand und den Diskonten.
Pflanzstadt, Karlsruhe, Schwetzingen, 31. August 1936.
Frau Elisabeth Kolb geb. Gund
Georg Burkhard Kolb
Gretchen u. Alois Kolb u. deren Kinder Ernst u. Ino
Philipp u. Fritz Kolb u. Familien
nebst weiteren Angehörigen. (52 629 V)

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Herrn
Hans Schaede
Maschinenmeister
sagen wir tiefsten Dank. Besonders danken wir Herrn Vikar Schäfer für seine tröstenden Worte, den Herren Ärzten und Schwestern vom Allgem. Krankenhaus für ihre große Mühe und Pflege, ferner der Betriebsführung und Gefolgschaft der Industrie-Druckerei, der NSKK, Sützpunkt Neckarstadt, der Siedlung Untere Mühlau für die ehrenreichen Nachrufe und Kranzspenden.
Mannheim (Hansstr. 18), den 30. August 1936.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Schaede, Wwe.
und Kinder Helena und Kurt.

Danksagung
Nach Bergung der Asche unseres geliebten Toten, Herrn
Christian Kraft
Mechanikermeister und stellv. Obermeister der Kraftfahrzeughandwerker
danken wir allen für die herzliche Anteilnahme und die überaus zahlreichen Kranzspenden und Beileidsbezeugungen. Besonderen Dank sagen wir auch Herrn Vikar Rupp und den Niederbronner Schwestern für ihre auferopfernde Pflege.
Mannheim (Viehhofstr. 16), den 31. August 1936.
Frau Marie Kraft und Sohn Heinrich.
Unsere Geschäftsfreunde bringen wir zur Kenntnis, daß das Geschäft in unveränderter Weise unter der gleichen Firma durch Herrn Heinrich Kraft, den Sohn des Verstorbenen, weitergeführt wird. (26538)

Chile

Von einem Deutschen erlebt

Ein Tatsachenbericht von HELLMUTH WETZ

2. Fortsetzung

Ramons Nachtstuhl

Da wir gerade schlecht bei Rasse waren, machten wir eine zehntägige Kordillerentour in die Zapungato-Gegend, die man sonst nur mit einem Führer (z. B. dem bekannten Don Ezequiel) und Berden oder Maultieren unternimmt, zu Fuß. Lebensmittel für zehn Tage sind aber allein schon so schwer, daß wir kaum die anderen nötigen Sachen wie Decken, Spirituslöcher usw. mitnehmen konnten. Wir beschlossen daher, Lebensmitteldepots zu errichten, um dadurch für den Rückweg einen eiserne Bestand zu sichern.

Wir befanden uns nun auf dem Rückweg. Die letzten Lebensmittel waren verzehrt. Ramon hatte seine letzten Knochen mit Fleischbrühe und Kommissbrot erhalten. Unsere Kräfte trugen uns schneller, je näher wir dem Depot kamen, das in Gestalt einer Blechbohle sicher in einer Geröllhalde nahe einer warmen Quelle ruhte. Damit wir auch entsprechend Hunger hätten, wollten wir vor dem Essen ein Bad in der Quelle nehmen. Endlich waren wir am Ziel. Die Dose ruhte unverfehrt an ihrem alten Platz. Wir richteten das Lager für die Nacht, sammelten Holz zum Feuer, ließen wie immer Ramon als treue Wache bei den Rucksäcken und stellten die Blechbohle der Sicherheit halber auf den Ast eines nahen Baumes.

Nun ging es zur nahen Quelle, schnell entledigten wir uns unserer Kleider und genossen in der Quelle liegend, die angenehme Wärme des klaren Wassers. Es war so unansprechlich schön, sich zu strecken und zu dehnen und dabei noch an das gute, bevorstehende Abendessen zu denken. Dann jogten wir uns an und gingen zum Lagerplatz. Mit einem Blick sahen wir die schöne Befahrung: Ramon hatte auf irgendeine Art die Büchse von dem Ast herabgeholt und den ganzen Inhalt bis auf die Haserlöcher, das Salz und die Rotstreichhölzer aufgefressen. Satt — mit dem Schwanzstummel wehleid — lag Ramon da und zeigte nicht einmal ein schlechtes Gewissen. Auf spanisch und deutsch bekam er alle Schimpfnamen zu hören — was nähte es: Wir sahen bei unserer Wasser-Haserlöcher-Suppe und tranken Mate ohne Zucker. Und erst am übernächsten Tag kamen wir zur ersten menschlichen Behausung.

Und trotzdem durfte Ramon auf die nächste Fahrt wieder mit.

Ein bißchen Geografie

Wie ein Barm krümmt sich Chile längs der südamerikanischen Küste: Um uns einen Begriff von seiner Länge zu machen, legen wir ihn so auf Europa, daß sein nördlichster Zipfel sich mit dem Nordkap deckt, dann kommt nämlich Chiles südlichster Teil, Kap Horn, auf Marokko zu liegen. Machen wir einmal in Gedanken die Reise vom Nordkap durch den Armeekanal und die Bistlava, an der Küste von Portugal vorbei bis nach Agadir in Marokko: so lange benötigte ein Schiff von Arica bis Kap Horn. — Dieser schmale Küstenstreifen Chile scheint zwischen dem Stillen Ozean und der Hochfordillere eingekesselt und hat im Durchschnitt eine Breite von nur 100 bis 150 Kilometern. Nur die Mitte zwischen Valparaiso und Puerto Montt ist fruchtbar: Feldfrüchte sowie alle Arten von Obst und Weinen gedeihen im Ueberfluß. Auch wird ein hervorragendes Pferde-, Kinder- und Maultiermaterial gezüchtet. In dieser Horn- und Fruchtammer Chiles — vom Meer getrennt und geschützt durch die Küstenfordillere — liegen wie auf eine Schnur gereiht die Winternäbde. Die Hasenstädte verteilen sich unregelmäßig auf die ganze Küste. Landbaulich ist der südliche Teil Mittelchiles, die sogenannte „Chilenische Schweiz“, mit seinen Urwäldern, Seen und Vulkanen am reipollsten. Im Norden reicht Chile bis in die Tropen, wo Salpeter, Kupfer, Silber und Zed die Wüste von Atacama so wertvoll machen. Im Süden erliegen sich die Eismassen der Gletscher in das Meer, dort im Feuerland, das Günter Plüschow mit seinem „Silberföndor“ so oft überflogen hatte, bis er auf tragische Weise den Tod fand.



Uppolige Vegetation

Ein ehemaliges Landgut, das wüsten Brombeergestrüch „zertrennen“ hat.

Aufn.: Der Verfasser (W)

Schöne Chileninnen

Nicht ganz so verschieden wie das Land ist die Bevölkerung. Denn in den 125 Jahren seit der Unabhängigkeitserklärung ist das chilenische Volk entstanden, das heute in Südamerika ein Begriff geworden ist. An Zahl kommt seine Bevölkerung weit nach den anderen ABC-Staaten, an Rasse steht sie aber an erster Stelle. Chile hatte sich von der Regereinwanderung völlig freigehalten, so daß der heutige Chile eine Mischung von Spanier- und Indianerblut in sich trägt. Weltreisende schreiben in ihren Büchern von der Schönheit der chilenischen Frauen, und sie nehmen auch tatsächlich eine erste Stelle im Wettbewerb aller Völker ein.

Die Reste des Indianerstammes der Araucaner, der einstigen Herrscher des Landes, sowie die Urbewohner des Feuerlandes, wohnen in Reservaten, sterben aber langsam aus. Die übrige Bevölkerung nimmt trotz der hohen Geburtenziffer von 40 auf 1000 Einwohner nur spärlich zu, da ihr eine Kindersterblichkeit von nahezu der Hälfte der Geburtenziffer entgegensteht. Obwohl das Land gegenüber der Stadt den weitaus größten Teil der Kindersterblichkeit zu tragen hat, nimmt man gerade auf dem Land den Tod eines Kindes nicht immer sehr tragisch, da dort die Ansicht vorherrscht, daß mit jedem toten Kind im Himmel ein Engel mehr ist, der für die Sünden der Familie betet.

„Viva Chile!“

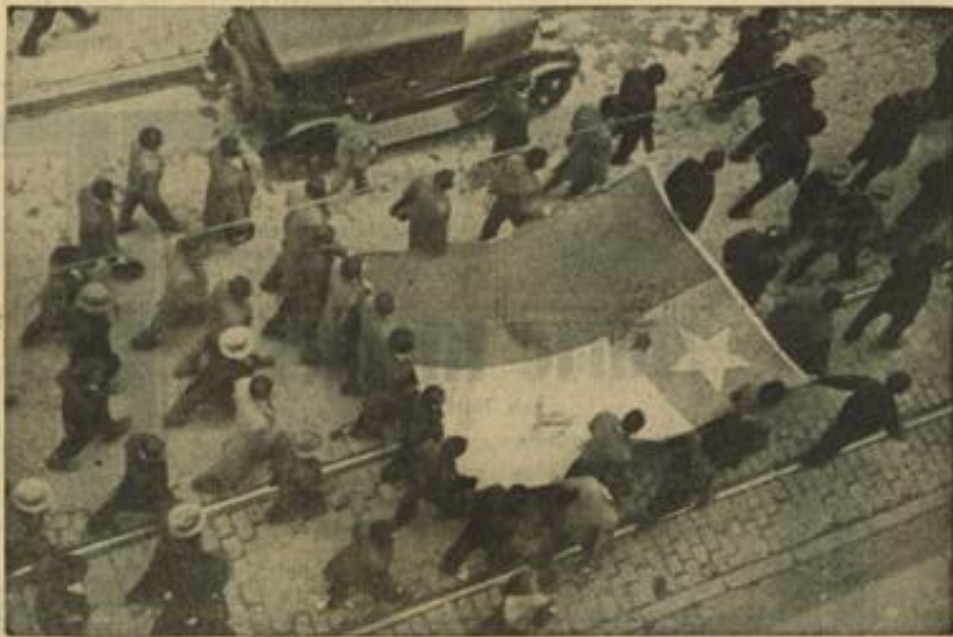
Das mir am Chilenen am meisten imponierte, ist sein Nationalstolz, seine Liebe zur Fahne und dem Vaterlande. Für ihn sind die Nationalfarben blau-weiß-rot zum Symbol geworden. Das Blau bedeutet den tief-

blauen Himmel Chiles, der in der Nationalhymne verherrlicht wird und sich im Meer und den Seen widerspiegelt. Das Weiß stellt die Schneekette der Hochfordillere in ihrer Reinheit dar, während das Rot die Liebe aller Chilenen zu ihrem herrlichen Land verkörpert. Rügen über Chile Revolutionen hinwegzuraufen, seine Fahne bleibt bestehen. Am Nationalfeiertag, der einige Tage gefeiert wird, ist die Häuserbesetzung Pflicht. Und so sieht man an den einfachsten Wohnstätten auf dem Land einen Mast mit der wehenden Fahne. In der Stadt wäre es natürlich eine Entweihung für die Fahne, an einem schmutzigen Haus gezeigt zu werden. Daher werden alle Häuser, die es nötig haben, vor September frisch gestrichen, um der Fahne einen würdigen Rahmen zu geben.

Es kommt auch vor, daß bei festlichen Gelegenheiten einmal die chilenische Nationalhymne gesungen wird, worauf man mit „Viva Chile!“ auf das Vaterland anstößt. Nach diesem Toast zerbröckelt der Chile die Beine auf dem Boden, da (für ihn wenigstens) selbstverständlich aus diesem Glas nicht mehr getrunken werden darf.

Wenn die Erde bebt ...

„Muy valiente“ sagt er von sich, und der Chile ist auch sehr mutig, aber eine Schwäche hat er: eine recht verständliche Furcht vor den Erdbeben. Den Älteren steht noch das Beben vom August 1906 in den Knochen, bei dem durch gleichzeitig auftretende Feuersbrunst halb Valparaiso zerstört wurde. Von den Folgen des Erdbebens von Talca konnte ich mich selbst noch überzeugen: vier Jahre nach dem Unglück war erst ein kleiner Teil wieder aufgebaut. Und lasen wir nicht erst vor wenigen Wochen



Die Revolution hat gesiegt: Die begeisterte Menge trägt Chiles Nationalflagge durch die Straßen Santiagos.

Kämpfe der Tiroler „Gebirgsmarine“

Gebirgsmarine, das ist kein Scherzwort. Es gab tatsächlich in Tirol eine Marine, natürlich auf den Seen des Südbannges der Alpen, die früher die Grenze des alten Oesterreich gegen Italien bildeten.

Sieben Jahrzehnte sind heuer seit dem Tag der Seeschlacht bei Lissa, dem 20. Juli 1866, verfloßen und gar viel wurde da der Kämpfer aus jenen Tagen gedacht, die Oesterreichs Seegeltung in der Adria so glänzend aufrecht erhielten. Aber nicht nur in der Adria, auch auf den Tiroler Seen gab es damals eine österreichische Kriegsmarine.

Das Scherzwort von der „Gebirgsmarine“ war seit 1860 auf dem Gardasee zur Wahrheit geworden. Wohl befand schon früher für den Dienst auf den Lagunen, auf der Donau und auf den oberitalienischen Seen bis zu jenem Jahre das „Flottilienkorps“, eine Schöpfung Radetzky und Mollinards. Die „Flottilien“ — erst 1934 ist mit dem Major Treumann der letzte veraltete Offizier aus dem Lande geschieden — verschwanden 1859 nach dem Verluste des Como-Sees und des Langen-Sees (Lago Maggiore) es verblieb nur der Gardasee mit seiner ganzen Ostfront in österreichischem Besitz; Peshiera, der Standort dieser nunmehr von Offizieren und Mannschaften der Kriegsmarine besetzten Flottilie, die im südlichen Teil des Sees gelegene Felsung, war ja auch ein Weiler des berühmten oberitalienischen Festungsbereiches. Die österreichische Gardasee-Flottilie bestand aus 6 Kanonenbooten mit je 280 Tonnen Displacement und den beiden Kriegsdampfern „Franz Josef“ und „Feh“ und hatte einem Gesamtdeplacement von 1750 Tonnen und 30 Geschützen eine Besatzung von über 500 Mann; als Kommandant fungierte der 34jährige, erst knapp vor Kriegsausbruch avancierte Korvettenkapitän Moritz Manfroni v. Manfort, der schon 1864 gegen die Dänen gekämpft und sich das Militärverdienstkreuz erworben hatte. Mit seinen Kriegsdienstern hinderte Manfroni jede Aktion der Italiener, bzw. der unter Garibaldi's Kommando stehenden

Freischaren, deren maritimer Stützpunkt der Ort Sals am Betsfer war und machte die geplante Landung des Feindes an der Ostküste des Sees unmöglich.

Als dann Benetien unter dem Eindruck der Katastrophe von Königgrätz von der siegreichen Südarmer des Erzherzogs Albrecht geräumt werden mußte, wurde die Beherrschung des Gardasees für die unter Befehl des Generalmajors Ruhn in Südtirol stehenden schwachen österreichischen Streitkräfte zu einer Frage von allergrößter Wichtigkeit. Aber der Marineoffizier — ein geborener Wiener — löste diese seine schwere Aufgabe in glänzender Weise; er beschloß den Feind in Sals Maderno und Desenzano und als die Kanonen Getzthoffs vor Lissa drohten, da bombardierten am selben Tage Marinegeschütze die Batterien von Gargnano und schlepften Kriegsfahrzeuge den erbeuteten italienischen Dampfer „Bennaco“ nach Peshiera.

Als Ruhn sich dem im Suganertal vorrückenden General Medici mit allen verfügbaren Truppen entgegenwarf und am 24. Juli die Stadt Alva räumte, da retteten Matrosen zahlreiche dort zurückgebliebene Vorräte auf Transportschiffe und hinderten am 25. Juli durch wirkungsvolle Geschützfeuer das feindliche Vordringen auf der, jedem Besucher des Gardasees wohlbekannten Roncolestrasse. Als Manfroni am selben Tag um 10 Uhr nachts die Kunde von dem abgeschlossenen Waffenstillstand erhielt, ließ er sofort Alva und das Sarcatal durch Landungsdetachements der Kriegsmarine besetzen; Matrosen — in der Tiroler Hochgebirgswelt!

Der Friedensvertrag von Wien (3. Oktober 1866) bedeutete auch für die österreichische Flottilie am Gardasee, der ja jetzt nur mit seinem obersten Teile österreichisches Gebiet geblieben war, das Ende ihres Bestandes; die Schiffe wurden an Italien verkauft. Aber so ganz ist ja eigentlich die Gardasee-Flottilie nicht gestorben, denn die Erinnerung an sie lebte in den prächtigen, modernen Torpedofahrzeugen



Nach dem großen Vulkanausbruch April 1932. Wie Schnee bedeckt die Asche weite Gebiete und tötet alles.

von der Zerstörung des Salpeterhafens Talca durch ein Erdbeben?

All diese Vorkommnisse impfen den Chilenen jene Furcht ein; er unterscheidet dabei sehr fein in „temblor“ = „Zittern“ und „terremoto“ gleich „richtiges Erdbeben“. Da er aber nie weiß, ob der „temblor“ nicht der Beginn zu einem „terremoto“ ist, begibt er sich sicherheitsshalber zu Beginn des „Zitterns“ auf die Straße, wo er sich sicher fühlt. Ich selbst machte manche templores und terremotos mit und erlebte das plötzliche geheimnisvolle Sich-Offnen von geschlossenen Zimmer- und Schranktüren. War das Beben längst vorüber, dann pendelte immer noch lange danach die Lampe geräusche Zeit weiter und gab einen Maßstab ab für die Stärke des Bebens.

Uebrigens scheint es, daß die Erdbeben drüben auch Humor haben. Es war Tag und Stunde, daß sich das „berühmte“ Erdbeben von Valparaiso zum 25. Male jährte. Ganz Chile, durch Zeitungen auf den Jahrestag aufmerksam gemacht, dachte in diesen Augenblicken an jene fürchterlichen Stunden von Valparaiso, als es ganz leise — wie zur Erinnerung — zu zittern anhub. Sollte es ein „memento“ sein, daß man auch auf „der anderen Seite“ jenen Tag nicht vergessen hatte? War gar eine Entschuldigung?

Aber nicht allein mit Erdbeben ist Chile geplagt, sondern auch mit Vulkanausbrüchen. Im April 1932 brachen gleichzeitig sieben Vulkane auf einmal aus und deckten mit ihren Aschemassen große Teile von Südbchile zu. Wie Schnee sah diese Dimpfneise aus, nur schmolz sie nicht in der Sonne, sondern blieb liegen und tötete fast die ganze Vegetation in den betroffenen Gebieten. Vom Westwind wurde die Asche über ganz Südamerika bis nach Buenos Aires getragen, und dort wunderten sich die Taxichauffeure, woher dieser weiße Staub auf den Verdecken ihrer Wagen rührte — bis sie es durch die Zeitungen erfuhren. Manche chilenischen Vulkane sind dauernd in Tätigkeit und erinnern mit ihrer Rauchfahne an den Befub, wie z. B. der Vulkan Osorno. Andere wieder sind gegenwärtig erloschen, wenn auch aus den tiefen Kratern noch ab und zu Wölkchen aufsteigen.

(Fortsetzung folgt)

Bücherecke

Lebendige Volkspolizei im Herbst. Wäcker für Jugendstil, Brautstum und Spredhor, Volkstanz, Fest- und Freizeitspiel. Herausgeber: Hans Riggemann. Auslieferer: Verlag: Theaterverlag Albert Langen/Wegmann & Köpfer, Berlin. Einzelheft RM 1.—, Jahresbezug RM 4.20.

Mitten in die Distanz hinein, die einen Höhepunkt feierlicher deutscher Volkspolizei darstellt, kommt ein neues Heft der anregenden Zeitschrift „Das deutsche Volkspolizei“. Dieses Heft (Nr. 6 August-September 1936) wird eröffnet durch einen sehr gründlichen Aufsatz des bekannten Volkspolizeibüchlers Josef Bauer über den „Katholischen Aufbau der Volkspolizei“. Josef Bauer nimmt hier die Fehler der Volkspolizei unter die Lupe und sucht diese Fehler aus den allgemeinen Gesetzen des natürlichen Feierabend zu erklären. Hochinteressant und von grundlegender Bedeutung sind die Ergebnisse, welche er aus dieser Untersuchung für die allgemeine Volkspolizei gewinnt. Seine Ausführungen werden illustriert durch Berichte aus seiner eigenen neuen Feyer „Deutscher Erntedank“, in der Brauch, Lied und Spiel im Dienste der Volkspolizei einen engen Bund schlossen. — Aus dem übrigen Inhalt des Heftes heben wir noch hervor: Wäcker für die Anfertigung von Handpuppen, die Götter Schenk in dem launigen Artikel „Wäcker die Puppen auf“ gibt (mit Federzeichnungen von Grethe Brüggens); „Wäcker der Volkspolizei“, eine Anecdote von Heinz Siegel; Aufsätze über „Teutisch-unterricht und Volkspolizei“ von Dr. Jungmann und Grundgedanken zu Brautstum und Fanderei von Dr. Karl Goetzow („Das germanische Erbe“). Ueber das Wesen des deutschen Volkspolizeibüchlers Gerhard Volkmann („Lippe Deimold“) oder „Lore, Lore ...“; Anregungen für die Durchführung eines Volkspolizeifestes gibt Hans Jaeger. Unter „Anregung und Kritik“ finden wir 6 Aufsätze und Stellen sowie zahlreiche Buchbesprechungen, und schließlich wird der Leser noch in der Abtrotung „Neue Spiele“ mit den wichtigsten Neuerfindungen in der Volkspoliziliteratur bekannt gemacht.

Recht und Brauch

Errechnungsgrundlagen der Gehaltsmann einleichen

Es gibt eine ganze Anzahl von Verhältnissen, in denen der Beschäftigte seinen Lohn nicht in einer fest bestimmten Summe...

Ein Vertrauensrat auf Irrwegen

Die Mitglieder des Vertrauensrates wählen der Führer eines Betriebes aus und die Geschäftsleitung stimmt darüber ab...

Unerschaffenheit beim Geschäftsanfall darf nicht ausgebeutet werden

Ein Rechtsgeschäft, das gegen die guten Sitten verstößt, ist nichtig, und zwar tritt die Nichtigkeit vor allem ein, wenn eine Vertragspartei die Unerschaffenheit und Verschuldung der anderen ausbeutet...

Krankentage statt Sommerfrische

Nach den Rechtsgrundlagen des Reichsarbeitsgerichts veranlaßt sich der Anspruch auf Urlaub, wenn er wegen Krankheit des Urlaubers nicht mehr gewährt werden kann...

Rückkehr zu natürlichen Wirtschaftsbeziehungen

Dr. Trendelenburg über „zwischenstaatliche Wirtschaftsfragen“ zur Presse

Auf dem traditionellen Pressabend der Zeitschrift 'Der Wirtschaftler' sprach Dr. Trendelenburg...

Die ganze technische Apparatur des Weltmarktes ist in Unordnung geraten, doch sind gewisse Anzeichen dafür gegeben, daß die Lage sich allmählich bessert...

Ueber die Reorganisation der Weltwirtschaft machte Dr. Trendelenburg einige allgemeine Ausführungen. Er wies darauf hin, daß die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse auf den Weltmärkten der Waren, des Geldes und des Kapitals...

Berücksichtigung. Hier wie bei den Auslandsbeziehungen vieler Nationen ergründe sich die Frage, was von der Schuldenlast angeht...

Es wird geltend gemacht, daß es sich nur um ein Zahlungsschuldensproblem handelt. Das ist aber nicht richtig, denn Deutschland wie jedes andere Land kann nur mit Waren...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizen: 76-77 Rilo, Preisliste, gel. tr. Durchschnittspreis, 1. Std. Preisach. 14 per 16.8...

5 Pf. Vermittlergebühr. Wertreber ab Fabr. Höchstpreis 14.00; Maßpreise 13.40. Ausgleich plus 30 Pf. Sonstige Futterartikell: Getreide...

Erhöhte Kreditfähigkeit im Wirtschaftsleben

Die Erleichterung des Wirtschaftslebens und die Beförderung der Zahlungsmoral durch die neue Vergleichsverfahren...

Table with 3 columns: Year, Amount, and Percentage. Rows show data for 1934, 1935, and 1936.

Ein Vergleich mit 1931 ergab bereits 1935 einen Rückgang der Kontur um 69 Prozent und der gerichtlichen Vergleichsverfahren um 91 Prozent...

Weniger günstig ist das Bild bei den Wechselkursen. Am ersten halbjahr 1936 sind 317 957 Wechsel mit einem Gesamtwert von rd. 40 Mill. RM zu Protokoll gekommen...

Ueberblick über die Devisenwirtschaft

Von der Reichsstatistik für Devisenwirtschaftung ist eine Uebersicht über die Sachgebiete der Devisenwirtschaftung und ein systematisches Inhaltsverzeichnis...

Der Sonderdruck kann zum Preise von 2,50 Reichsmark zu je 40 Pf. Verlangt werden durch die 'Eildienst für amtliche und private Nachrichtendienste GmbH'...

Aus dem Gütertarifwesen der Reichsbahn

Zum 1. September 1936 wird der Gütertarif 18 A für fermentierten Tabak zur Ausfuhr von Mannheim-Kleinau-Halen und Wachen-Süd (Wangen)...

Rhein-Mainische Abendbörse

Weiter befristet. Bei nicht sehr großen Umsätzen ergaben sich im Abendbörseverkehr auf Devisen und keine Rückläufe an den Aktienmärkten...

Schnellebige Zeit

In unserer Zeitalter des Hastens und Jagens, der nicht immer zweckmäßigen Ernährung (unregelmäßige Mahlzeiten, einseitige Nahrung, schnelles Essen, ungenügendes Trinken, zu kalte oder warme Speisen, starkes Würzen, reichlicher Genuß alkoholhaltiger Getränke usw.) leiden sehr viele Menschen an Magenbeschwerden.

Zuerst äußern sich diese durch: Sodbrennen, saures Aufstoßen, Druck- und Schmerzgefühl in der Magenengegend, Hungererschmerz, Heißhunger, abwechselnd mit Gefühl der Fülle nach Nahrungsaufnahme, Stuhlverstopfung, unregelmäßiger Stuhlgang usw.

Sie sind gewöhnlich auf überschüssige Magensäure zurückzuführen. Es ist eigenartig, wie wenig Bedeutung hierbei die Menschen diesen Erscheinungen beimessen und wie selten sie den Rat ihres Arztes einholen.

Bis vor einigen Jahren war man sich über das eigentliche Zustandekommen überschüssiger Magensäure nicht ganz klar. Man hat sich dadurch geteilt, daß man versuchte, dieselbe abzustumpfen, dadurch an ihrer schädigenden Wirkung zu hindern und den Patienten wenigstens vorübergehend von seinen Beschwerden zu befreien.

Die Ursache selbst blieb weiter bestehen und die Beschwerden stellten sich regelmäßig, bald früher, bald später, wieder ein, bis sie zu einer dauernden Erscheinung wurden.

Erst das letzte Jahrzehnt hat hierin Abhilfe geschaffen, indem man die Ursache überschüssiger Magensäure auf die Spur kam. Man konnte so neue Mittel herstellen, welche das Uebel an der Wurzel fassen.

Folgende Neuerungen über ein solches neues Mittel dürften alle Magenleidende interessieren:

Vom jahrelangen Sodbrennen befreit!

Frl. Elisabeth Seebach, Lehrerin a. D., Rheidst. a. Rh. über Grottdorf, äußert sich am 13. September 1935:



diesem, meinem Schreiben auch in der Öffentlichkeit Gebrauch machen, damit auch andere, ähnlich Leidende von Ihrem Mittel Gebrauch machen.

Vierjähriges Magenleiden, Magenruhr, belegte Zunge

Herr C. Eckold, Baumeister in Krefeld, Viktorstr. 137, II., 39 Jahre, schreibt am 7. März 1935 wie folgt: Ich habe schon seit 4 Jahren mit meinem Magen zu schaffen und verschiedene Versuche. Man stellte bei mir eine franke Magenkleinigkeit fest...

Nach auf dem Damme, ja, ich habe ca. 8 Pfund zugenommen, nämlich von 125 auf 133 Pfund. Zu wenig Schlaf und etwas zu viel Karneval haben mir wieder einen kleinen Knacks gegeben...

Sofortige Erleichterung

Herr Herm. Böttlich, Kaufmann, Hildesheim, Hofstr. 27, schreibt am 3. Mai 1936: Durch die hiesige Bahnhofsapotheke bezog ich eine Schachtel Dr. Wieg's Pillen gegen Magenbeschwerden...

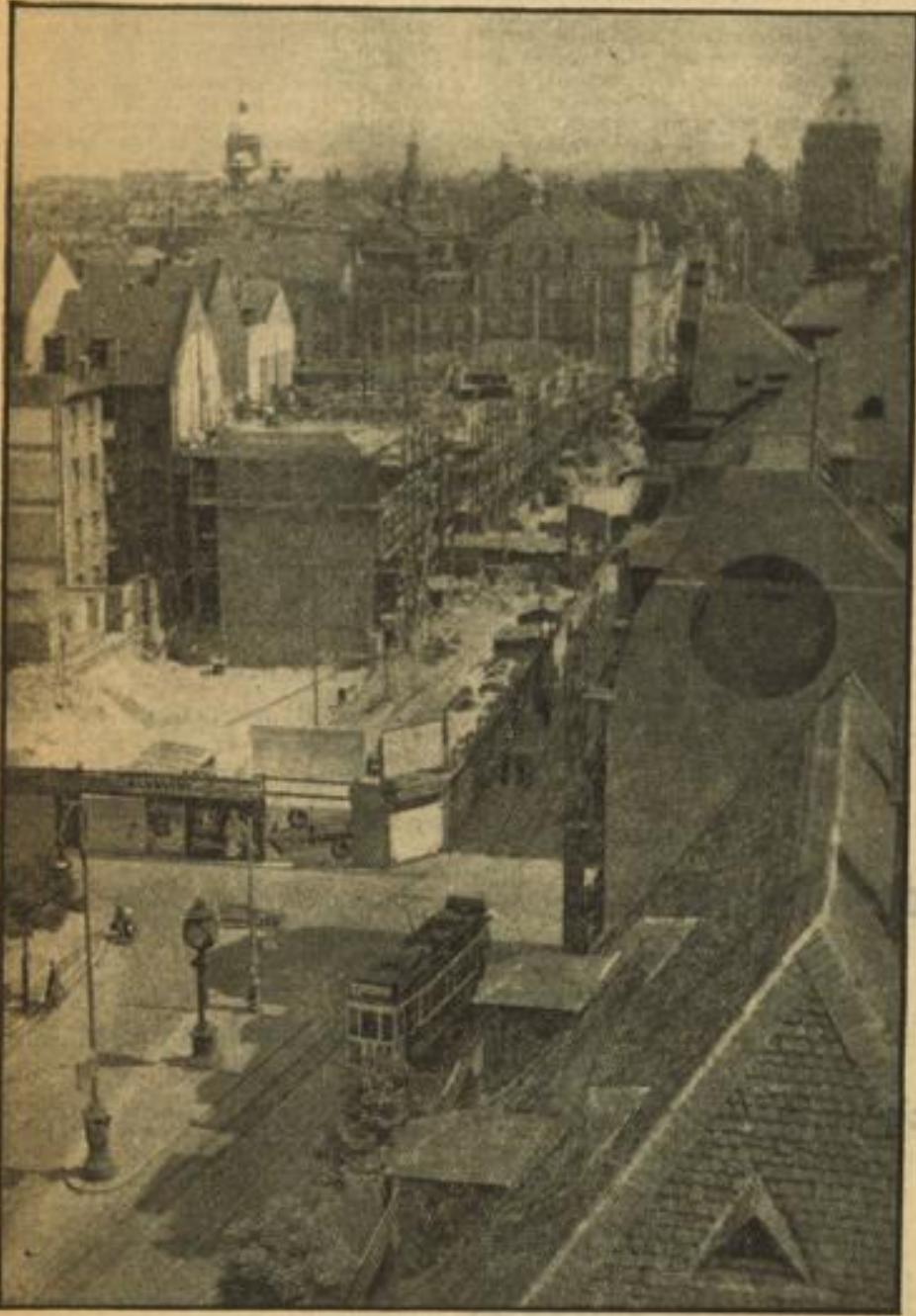


Diese Aufschriften, welche bei und im Original vorliegen und jederzeit eingesehen werden können, zeigen, daß Dr. Wieg's Pillen sich als ein wirksames Mittel zur Bekämpfung von Magenbeschwerden auf Grund überschüssiger Magensäure erwiesen haben.

Dr. Wieg's Pillen sind nur in Apotheken erhältlich. In Verbindung mit der Zeitungsveröffentlichung wurde der Preis für die Schachtel auf nur 1,50 M festgesetzt. Deutsches Gesundheitswesen, Berlin-Wilmersdorf 346.

Die neuen Planken stehen

Der Werdegang der schönsten Straße Mannheims — Das neue Turmhaus als Krönung



Oben: Eine Höheraufnahme von den Arbeiten am Plankendurchbruch, Blick auf die Trümmerstätte, auf der sich jetzt das neuerbaute Turmhaus erhebt

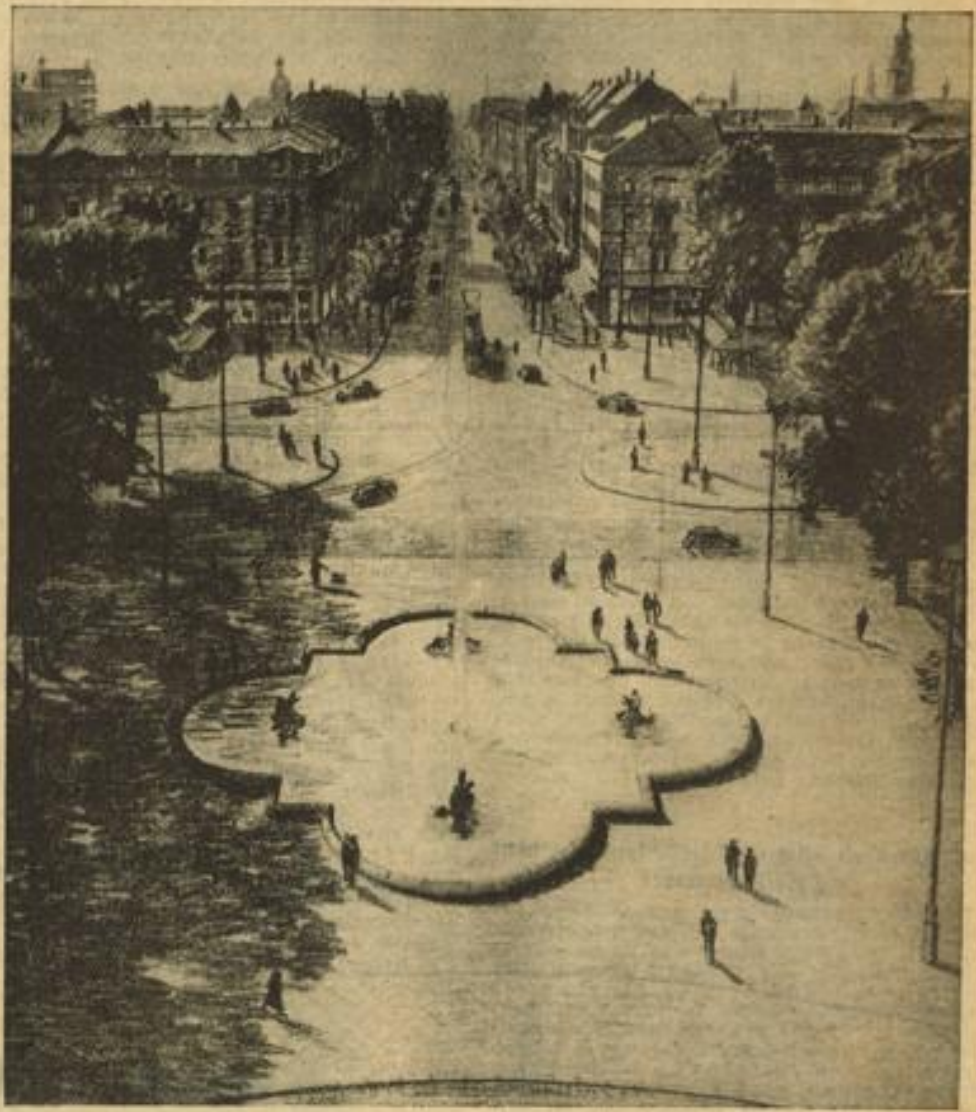
Unten: In luftiger Höhe bei den Aufbauarbeiten

Rechts oben: Wasserturm-Vorplatz nach der Umgestaltung mit Blick auf die neuen Planken

Nebenstehend: So sahen die Planken früher aus . . .

Rechts unten: Der neue Weg ins Herz der Stadt. Im Vordergrund die Krönung der neuen Planken — das Turmhaus

Aufn.: Franck (1), Archivbild (2)



Mannheim

B

Arbe

6
turn
jah
das
bet

Künftiger
Ausdruc
gen. Sch
fene in d
feres üb
nicht ein
als die k
finden.
meint, h
nen, den
leben un
sich leid
anderse
das Gef
inneren
allem Ne
geborene
brüdt d
Stempel
haft farb
Zister b
nen Ro

Dieses
auch für
erscheine
die beso
ernsthaft
löst die
Aufgabe
größtmö
machung
Nahmen
ihren S
und tra
Weise.
dieser v
Entwickl
der Wül
beim D
stratibem
Kohbart
im hohe
in die K
lich beh
lichen S
allem V
humoris
herzhaft
machen
lich him

malte
Wasser
voller,
als erst
Schaffen
Rag
die Fig
Ausdruc
Kohäm
Kusjub
Belen
feinen,
he aus
Bauern
unverf
gen vo
Kobalt
die Fe
und W
ihre S
Illustri
schie n
Figuren
mit v
läßt sic
Blutes
erleben
und W
in der
scheiner
Bon
seit fr
i und
sangen
tung
tori
ihre V

Bei einer Mannheimer Künstlerin zu Gast

Arbeiten, die zum Herzen sprechen / Die Schöpferin des Gitters am neuen Planken-Kaffee erzählt

Heute wird der erste Teil des neuen Planken-Kaffeehauses eröffnet. Wir haben aus diesem Anlaß einen Besuch bei Zenta Zizler gemacht, die das prächtige Gitter am dem Balkon entworfen hat.



Das Kennzeichnende an der jungen Künstlerin Zenta Zizler, die mit dem in Kupfer getriebenen Gitter am neuen Plankenbau in Mannheim unserer Stadt ein zeitlos schönes Stück edler Handwerkskunst geschenkt hat, ist jenes raslos vorwärtsdrängende Suchen, das ihr gemeinsam ist mit rechten

Künstlern, die ernsthaft und ehelich um die beste Ausdrucksform ihres künstlerischen Erlebens ringen. Schöpferische Unruhe, die das eben Geschaffene in der nächsten Minute durch ein noch Besseres übertrumpfen will, ließ sie bis heute noch nicht eine bestimmte Form der Darstellungsart finden. Man sieht einige Gemälde von ihr und meint, hier offenbart sich ihr eigentliches Können, denn man erkennt in den Porträts, Stillleben und Landschaften die Künstlerhand, die sich leidenschaftlich mit den Dingen auseinandersetzt und eine starke Eigenwilligkeit, die das Geschaute in der Weitergabe nach eigenen inneren Gesetzen künstlerisch umdeutet. Ueber allem steht eine aus unerbittlichem Farbgefühl geborene Harmonie in der Farbgebung und drückt den Bildern einen sehr persönlichen Stempel auf. Sie mögen zwar getönt oder lebhaft farbig sein; die Sicherheit, mit der Zenta Zizler die Farbenpalette meistert, gibt auch ihren Kompositionen ausgleichende Schönheit.

Dieses ausgeglichene Farbentwurf läßt sie auch für Bühnen- und Kostümentwürfe geeignet erscheinen. Sie zeigt einige Blätter, auf denen die besonderen Voraussetzungen des Theaters ernsthaft aufgespiert und klar erkannt sind. Sie läßt die an jeden Bühnenbildner herantretende Aufgabe, auf gebundenem dreieckigen Raum größtmögliche Wirkungen der äußeren Aufmachung zu erzielen und damit mehr als nur Madmen und Dintergrund zu schaffen, in ihren Skizzen auf eine sehr sympathische und trotz aller Lebendigkeit zurückhaltende Weise. Mühsam man nun, im Angesicht dieser vielversprechenden Blätter, die weitere Entwicklung der jungen Künstlerin möge sich der Bühne zuwenden, so wird diese Ansicht beim Durchblättern ihrer Skizzen und Illustrativen Zeichnungen sofort revidiert. Kleine Kostümentwürfe sind es dabei zu entdecken: Kind im hohen Gras, das mit ungeschickten Füßchen in die Luft greift und als anspruchslos, ärtlich behandelte Zeichnung in seiner tatsächlichen Schlichtheit den ganzen Sommertag mit allem Licht und allem Duft erheben läßt — humoristisch charakterisierte Volkstypen von echter, herzhafter Prägnanz, die frohlich und heiter machen und hinterher noch ein wenig nachdenklich stimmen — entzückende bunt und lustig be-



Schulberett ... Zeichnung: Zenta Zizler (3)

malte Federzeichnungen als Reisebilder aus Wasserburg am Inn — eine bunte Fülle reizvoller, illustrativer Bilder hat Anspruch darauf, als erste Ernte eines jungen, zukunftsträchtigen Schaffens gewertet zu werden.

Mag man bei den Gemälden Zenta Zizlers die Eigenwilligkeit, mit der sie ihrer Auffassung Ausdruck verleiht, bewundern, mögen ihre Kostüm- und Bühnenbilder wegen der stilvollen Ausführung gefallen, ihr eigentliches Können — so will mir scheinen — liegt in der kleinen, bescheidenen Illustration. Hier schöpft sie aus dem Vollen. In die Kinderköpfe und Bauerndirnen legt sie ihr Frauentum, daß sie unverfälscht und klar durch die Augen zum Herzen vordringen. Die Lust am zeichnerischen Ausprobieren, die Zenta Zizler, kaum daß sie recht die Feder halten konnte, auch schon Weisheit und Pinsel in die Hand drückte und schließlich ihre Lebensgestaltung bestimmte, ist beim Illustrieren so recht in ihrem Element. Mit schier mozartischer Gelöstheit tanzen die kleinen Figuren über das Papier, mit rototobender Annuit verneigen und vorbeugen sie sich. Und läßt sie gar den Schuh kräftigen bayerischen Plats bei ihren Zeichnungen mit sprechen, so ersehen da prächtig charakterisierte Männlein und Weiblein, die geradezu vom Markttag in der Kleinfahrt in die Stube verfrachtet erscheinen.

Von ihrem Werden erzählt Zenta Zizler, die seit früher Jugend in Mannheim beheimatet ist und hier auch ihre ersten Anregungen empfangen hat, daß sie die entscheidende Ausrichtung zu ihrer Arbeit in München bei Professorius erhalten hat. Er unterfürlich bewußt ihre Reigung zum freien Schaffen aus der

Phantasie und Lieb der Gestaltungsfreude an eigenen Gedanken und Eingebungen freiesten Spielraum. Die Vielseitigkeit ihres künstlerischen Empfindens, das sie früh zu den verschiedenen Gebieten der Darstellungsart führte, ließ schließlich auch den Drang zur Gestaltung des Ersten, Monumentalen in ihr erwachen. Naturstudien und das Studium dekorativer Elemente in Berlin und Nürnberg unterbauten das vorhandene Können nach diesen Richtungen hin. Ihre Gemälde und Por-

trats enthanden hauptsächlich in dieser Zeit. Immer wieder aber greift sie zur Illustration zurück und sucht sie menschlich zu vertiefen, was ihr denn auch schonens gelang.



Ein kleiner Ausschnitt aus dem Jagdzug Karl Theodors: Die Kutsche mit den Damen im Jagdgefolge

Der Entwurf zu dem Gitter am Planken-Kaffee, der sie vor eine scheinbar völlig neue Aufgabe stellte, entspricht durch seine einprägsam erzählende, bewegte Darstellung im Grunde doch recht eigentlich ihrer künstlerischen Habituiertheit. Die Idee des Oberbürgermeisters, in diesem Gitter den Jagdzug Karl Theodors darzustellen, wurde denn auch von Zenta Zizler mit sehr viel Freude aufgenommen. In monatelanger Arbeit entstanden nun die Entwürfe, die natürlich von vornherein für die Umsetzung in Metall gedacht waren. Dabei

erwies sich, daß die einfachste Ausführung die schönste sei. Nach einigen Versuchen konnten all diese Fragen durch die kameradschaftliche Zusammenarbeit der jungen Künstlerin mit den beiden tüchtigen Handwerkern Vater und Sohn Guigue sehr glücklich gelöst werden. Für ungefähr ein Vierteljahr hat Zenta Zizler das Atelier mit der Werkstatt vertauscht und die künstlerische Oberleitung über das ihr sehr am Herzen liegende Werk übernommen. Handwerker und Künstler rangen gemeinsam um den lebendigen Ausdruck in jedem einzelnen Teil des Kladderluffs. Das fertige Werk belohnt ihre Mühe: Es ist gut und schön geworden.

So hat eine Frau mitgeholfen, das Bild unserer Stadt wesentlich zu verschönern. Sie wendet schöpferische Kräfte im Handwerk und läßt in ihrer Arbeit zukunftsbedeutend erkennen, daß im Zusammengange von Handwerker und Künstler sich der Umbruch vom technisierten Massenartikel zum edlen Handwerksstück vollziehen wird.

Ueber die Handwerkskunst / Von Zenta Zizler

Handwerkliche Treue und Formenschoheit machen die guten Erzeugnisse alten Handwerks zu Kunstwerken. Ob es Wirtshausschilder, Gitter oder Beschläge sind, immer ist der Werkstoff durchdrungen von einer Naturvorstellung und daraus gestaltet. Das gute handwerkliche Stück zeichnet sich aus durch jenes Leben der Form und Oberfläche, das eben nur die schaffende Hand vermittelt.

Mit dem Geschehen der Technik, der maschinellen Werstofformung zu einem praktischen Zweck spalteten sich merkwürdigerweise Werttreue und künstlerischer Ausdruckswille. Auf kunsthandwerklichem Gebiet leben wir mahlose Verwirrung und ein Zurückgreifen auf alle möglichen „Stilkarten“, Formen der Renaissance und Gotik überschweben die Architektur. Die Tradition ist mißverstanden, es sind überkommene, nicht mit neuem Leben gefüllte Formen. Der moderne, das heißt klar denkende, ehelich empfindende Mensch wendet sich mit Entsetzen von dem manierierten Formenkrampf ab.

Aber wo es sich um die persönliche Umgebung der Menschen handelt — scheint die Keckheit des Stahlrohrs nicht zu genügen. In

der Heimstätte, dem Hausgerät, vermehrt er die Liebe der formenden Hand. Jetzt — da die Wände gereinigt sind von unpersonlichem Mist, wendet er sich vom schlechten Maschinenzeugnis ab, umgibt sich mit Töpferkunst, guten handgefertigten Stoffen, will wieder die geistige Wärme eines guten Bildes spüren. Denn so lang der Mensch lebt wird irgendwie ein Former oder Dichter in ihm fieden.

Es ist nun am neuen Planken-Kaffee dem Mannheimer Kunsthandwerk eine neue Aufgabe gestellt worden. Der Stoff behandelt eine heiter-graziöse Angelegenheit aus der Geschichte Mannheims, „Der Jagdzug des Karl-Theodor“. Es war ein Probieren mit dem Material, ein Gestalten aus dem Entwurf heraus, der wieder nur im Material gedacht war. Es wurden die einfachsten Ausdrucksmittel angewandt, alles aus der Natur heraus gestaltet, die ja, richtig gesehen, d. h. im großen gesehen, alle einfachen und klaren Formelemente in sich birgt. Es hat viel Freude gemacht, in der Werkstatt zu stehen, und hoffentlich erfüllt die fertige Arbeit ihren Zweck und Sinn.

Gut schlafen im hübschen Schlafgewand

Schutz vor kühlen Nächten Ein Schnupfen, der sich verhüten läßt

Zu den praktischen Modelleigenschaften, die Schäden verhüten und zur Behaglichkeit wesentlich beitragen, zählen Bettjäckchen. Zu ihrer

Anfertigung genügt ein hübscher Stoffrest, den man am besten farblich frisch und aus solchen Geweben wählt, die sich leicht waschen und plätten lassen. Kretonne, Flausch, Kunstseide, Seide und auch feingewebte Baumwoollane werden dazu am liebsten genommen. Die dünnen Stoffe schneidet man doppelt zu und fügt Watteeinlage zwischen, die man kreuzweis durchschleppen und auch nur an den Nähten befestigen kann. Einfache Rimonformen mit langen, breiten Ärmeln werden mit geeigneten Stoffresten umrandet und mit einer Schleife oder einem dekorativen Knopf vorn geschlossen. Hübsch zur Verzierung ist auch Seidengarn- oder Wollfädenbästel in breiten, mehrfachen Reihen. Bettjäckchen, die man gleichzeitig morgens zu Hause und zum Frisieren tragen möchte, haben richtige Westen- und Blusenformen. In der ersten Art läßt man ihnen Kragen und Revers beliebiger Art an, benutet sie bei Verwendung einfarbiger Stoffe mit dunklerem oder geblühtem Rand und bezieht auch die Schamucknähe damit. Bei den Blusenformen ist, wenn Watteeinlage vorgesehen ist, Stepperei der beste Schmuck. Statt des bisher üblichen Umlegetragens wählt man diesmal einen kleinen Stebtragen, der auch geöffnet getragen werden kann und damit jedem Wärmebedürfnis Rechnung trägt. Wichtig bei allen Bettjäckchen ist, daß sie unten nicht zu fest auf Taille gearbeitet werden, denn beim Schlafen würde ein enger Schluß stören.



Flüderfarbene Bettjäckchen aus doppelter Waschseide mit durchsteppeter Watte-Zwischenlage

Bedorragt man Schlafanzüge, dann ist es jetzt Zeit, für solche aus wärmeren Stoffen zu sorgen. Neu hierfür sind durchgehend ge-

schüttene Formen, die wie Turnanzüge mit langen Beinleitern aussehen. Sie werden hochgeschloffen mit fleißigem, runden Umlegetragen gearbeitet und so durchschnüpfel, daß man sie auch ausgezogen tragen kann. Gut wirken sie aus einfarbigen Stoffen, deren Flächen durch Nieten aufgeteilt werden. Dadurch erübrigt sich andersfarbiger Ausputz. Für zweiteilige gibt es nach der Figurenstärke sich richtende Formen aus gestreiften, geblühten und gepunkteten Stoffen mit einfarbigen Aufschlägen, Taschen oder nur Nieten. Nimmt man weiter lieber Kunstseide oder Seide zum verbüßlichen Schlafanzug, dann wird man wenigstens Rücken- und Vorderseite der Wade mit Watte-Zwischenfutter versehen. Zum Ausputz der letzten Art sind Handtücher in Durchbruchtechnik oder mit großflächigen Span- und Plättchen in zum Stoff passender oder abweichender Farbe beliebt. Auch bildhafte Monogramme sehen gut aus.

Der Absatz ist schuld

Neue Schuhe soll man nicht auf den Tisch stellen; ein Sprichwort will wissen, daß dies Streit nach sich zieht. Wenn schon, Ach mühte mir die beiden kleinen, hochheiligen Martierinstrumente aus der Nähe besetzen. Ein Verlöten vervollständigt das Stilleben. Schuba — Schüding — Schuh — hier, bitte, was steht hier unter Schuh? Die Schuhform muß dem anatomischen Bau des Fußes angepaßt sein, was bei den modernen Schuhen meist nicht der Fall ist. Unrichtige Schuhform veranlaßt Nagelkrankheiten, Verrippelungen der Gelenke, Plattfuß, Schwielen und Hühneraugen. Faltschuh ist auch der schmale, hohe Absatz der Damenschuhe, der keine Trittsicherheit bietet und den Fuß überstreckt. Da haben wirs. Schwarz auf weiß für jetzt und kommende Geschlechter aufgeschrieben. Ich zähl auf: Plattfuß, Schwielen, Hühneraugen... Die Schuhe altesen ungerührt und treiben weiter ihr Unwesen an Frauen- und Mädchenfüßen.

Der lektionsschulte Bild beobachtet eilende Frauengestalten. Junge Füße hüpfen über das Pflaster, Beinen jähret der Frauenfuß und langsam und rubig macht Pitterchen Schritt für Schritt. Unter den hüpfenden Füßen sind solche, bei denen Juagendluft den Schritt beschwingt, daß man geradezu mitmarschieren möchte in eine lachende Stunde. Der Mädchenfuß streckt sich und dehnt sich wohl in lachen Schuh und wohlgebetet liegen die Gelenke. Welch unbedammertes Jungsein liegt in dem federnden Gang!

Tit — tat, kommt es jetzt nun die Gcke in lustig klapperndem Trab. Tit — tat, tögernd wird der Schritt und hält ein. Wieso kann ein Haar-



Zwei Pariser Modelle für die früh-herbstliche Schuhmode in schwarz...

reneschäft ein junges Ding zum Schauen und Rasten veranlassen? Ach, ihr guten Haarren, um euch geht es diesmal nicht. Verflohen schiebt sich eine Ferse aus dem Schuh. Schambast folgen die Gelenke und vorsichtig pendelt der dünn bestreupfte, arg verdrückte Fuß in der lindernen Luft. Verlassen und ein wenig schief aus der Schuh von unten herauf. Sein Opfer kann ihm nicht entgehen. Kleines Intermezzo — oft gesehen im Wirtshaus und Tanzsaal, im Hausgang und in der Straßenbahn, an Schaukeln und auf Ruhebänken — erzählt vom Verleiden der Frau. Welch falsches, eitles Leid!

Dreihundertundzwanzig Füße von einhundert-sechzig Frauen zählte ich an diesem Tag. Drei- undvierzig und nicht mehr von diesen Frauen gingen leicht und beschwingt in gelindem, passendem Schuhwerk. Die traurige Bilanz: Zweihundertvierunddreißig weibliche Füße waren verborben oder auf dem besten Wege dazu.

Da ging ich hin und tauschte meine Schuhe um. Man gab mir ein stabiles Schuhpaar für die beiden eitlen Dinger und ich nahm es dankbar an.

Wenn aber mehr an modischen Gesetzen als an seiner Gesundheit gelegen ist, dem sei als letzter Trumpf verraten: Die neueste Schuhmode bringt für den Herbst und Winter flache, breite Blockabsätze, die nicht nur den gesundheitlichen Forderungen des Fußes entsprechen, sondern auch schön und elegant sind. Soar Paris hat sich zum niedrigen Schuh bekehrt. Na also...



... und schwarzweiß. Interessant ist der nahezu viereckige Blockabsatz

Pressfoto (2)

„Neptun“-Karlsruhe Wasserballmeister

Nitar Heidelberg unterliegt im Entscheidungsspiel 3:1

Schriesheim mit seinen anziehungsreichen, herrlichen Waldungen ist die jüngste badische Gemeinde, die sich unter tatkräftiger Unterstützung seines Bürgermeisters, Pa. Urban, eine vorbildliche Sommerbadeanlage mit sportgerechten Ausmaßen geschaffen hat. Kein Wunder daher, daß sich diese ideal gelegene Erholungsstätte regem Zuspruchs erfreut. Abgesehen von dem bekundeten die Schriesheimer ein vorbildliches Interesse für schwimmsportliche Veranstaltungen, so daß sich die Gauleitung nicht scheute, die Ausrichtung der Gau-Wasserballmeisterschaft nach Schriesheim zu vergeben, womit sie sicherlich seinen schlechten Griff genau haben dürfte. Doch an die 1500 bis 2000 begeisterte Zuschauer umschlangen am Sonntag das große Becken, als sich die Mannschaften von Nitar Heidelberg, TB 1846 Mannheim und SV Neptun Karlsruhe zum Endkampf um den Gaumeistertitel einfinden.

TB 46 Mannheim — Nitar Heidelberg 3:6

Unter Leitung von Gauinspektor Mayer, Karlsruhe, wurden alle nach dem Gruppenbesten ausgetragenen Kämpfe glücklich unter Tag und Hoch gebracht, wobei der SV Neptun Karlsruhe sich verdient den Meistertitel sicherte. Nach der Auslosung hatte zunächst der TB 1846 gegen Nitar Heidelberg zu spielen. In diesem Spiel überraschten die Mannheimer nach der angenehmen Seite, so daß sie durch Biedermann und Eberle zur 2:0-Führung kamen, denen die Heidelberger zunächst nur ein Tor entgegenstellen konnten, bis die Zeit ganz kurz vor dem Schlußspiel für die Heidelberger Toren 2:2 ergab. Hierdurch war eine Spielverlängerung von zweimal drei Minuten erforderlich, die nach der ersten Hälfte einen Stand von 3:3 aufwies. Doch dann erwies sich Heidelberg dank des größeren Stehvermögens als besser, so daß sich die Mannheimer schließlich 3:6 geschlagen beugen mußten.

Neptun Karlsruhe — TB 46 9:1

Im nächsten Treffen kam der TB 1846 mit Neptun Karlsruhe zusammen. Karlsruhe, das erfahrenen Kämpfern in seinen Reihen hatte, zeigte hier überraschenderweise ein kleines Schützenfest. Auf Grund ihrer an und für sich härteren Spielweise, besserer Ballbehandlung, denen noch die schwache Abwehr der 1846er eine weitere, willkommene Stütze war, hatten diese ein großes Plus für sich, das in insgesamt neun Treffern zum Ausdruck kam. Wäre Engel im Tor nicht so auf der Höhe gewesen, hätte es vielleicht gar eine zweistellige Niederlage gegeben. Das Eintreten der 1846er erzielte Biedermann durch eine prachtvolle Schraube, nachdem er durch Eberle insgeheim einen Freiwurfes den Ball blitzschnell zugepielt erhielt.

Das Endspiel

Sehr lebhaft ging es alsdann im Entscheidungsspiel Nitar Heidelberg — Neptun zu. Die Heidelberger, die die ganzen Schlussspiele ohne ihre wertvollen Stützen Wiedel, Heber und Bergmann bestritten, leisteten sich hierbei allerdings Leichtsinnsfehler in Ballabgabe und Deckung, so daß sie des vinkenden Erfolges verlustig geben mußten. Die Neptunleute dagegen waren eifrig auf Sieg eingestellt und überboten sich schließlich durch Vierharter, Brundhoff und Kühle den Gaumeistertitel mit 1:3, während Müller, Heidelberg, durch einen zünftigen Strafwurf für seine Farben den einzigen Gegentreffer auf sein Konto brachte. Erwähnt sei noch, daß es infolge der harten Spielweise Freiwürfe „regnete“ und beiderseits Eckstöße unausgemessen blieben.

Damit fiel die Gaumeisterschaft erneut in die Landeshauptstadt, nachdem der Karlsruher Schwimmverein als vorjähriger Gaumeister dieses Jahr den Spieken fernbleiben mußte. kr.



Badens neuer Wasserballmeister SV „Neptun“ Karlsruhe. Von links nach rechts: Kühle, Bierhalter, Brankhorst, Diehl, Alexander, Falk, Wensch. (Acht. Privat)

erst 11 Minuten hinter den B-Fahrern das Ziel erreichten. Spurtsieger in 2:55:00 Stunden wurde Lohse (Diamant Chemnitz) vor seinem Klubkameraden Seifert, Jerm (Berlin), Peter (Forst) und Steintraub (Berlin). In 3:06:00 Stunden kam mit Reichel (Chemnitz) der erste B-Fahrer durchs Ziel.

Rutschbach gewinnt die 1. Etappe der „Rundfahrt durch Rumänien“

An der zum erstenmal durchgeführten „Rundfahrt durch Rumänien“, die bei 12 Etappen über eine Gesamtstrecke von 3000 Kilometern führt, beteiligten sich auch die beiden Berliner Straßenfahrer Buse und Rutschbach. Bei der ersten Etappe von Bukarest nach Focșani, die über eine Strecke von 240 Kilometern führte, gab es gleich einen deutschen Sieg durch Rutschbach, der auch im Gesamtklassement den ersten Platz einnimmt.

Kiefer auch guter Krauler

Auf ihrer Skandinavienreise startete ein Teil der amerikanischen Olympia-Schwimmer am Sonntag in Oslo. Besonders starken Beifall fand Olympiasieger Adolf Kiefer, der die 200-Meter-Räden in 2:40 vor dem Norweger Karlsen (2:48,4) gewann, außerdem aber auch zwei Freistilrennen als Sieger beendete. Ueber 200-Meter-Freistil benötigte er als Sieger vor dem Norweger Landberg (2:27,2) 2:24,5 Minuten. Die große Überraschung war, daß der so überaus talentierte Amerikaner auch über 1500-Meter-Freistil 21:50,7 Minuten herauschwamm und den besten Norweger Eilil Groseth (21:51) hinter sich ließ. Arthur Haglund gewann die 50-Meter-Freistil in 25,7 Sekunden und Dorothy Schiller siegte im 200-Meter-Brustschwimmen der Frauen in 3:18,8.

Bahn- und Straßenrennen im Reich

Wechselvolle Kämpfe in Nürnberg, Düsseldorf und Kottbus

Kremer siegt in Nürnberg

Auf der Radrennbahn Reichelsdorfer Keller in Nürnberg wurde am Sonntag vor einer großen Zuschauermenge der „Große Preis von Nürnberg“ für Dauersfahrer ausgetragen. Mit dem Kölner Kremer gewann der härteste Mann des achtköpfigen Feldes, der auch den ersten Lauf über 50 Kilometer knapp vor Schön und Prieto an sich brachte, und im zweiten Lauf (50 Kilometer) hinter dem Düsseldorf-Fisland den zweiten Platz vor Schön belegte. Zwischen den beiden Läufen gab es ein Punktefahren der Amateure, das der Augsburger Kindl vor Hiller (Nürnberg) und Mais (Nürnberg) gewann. — Ergebnisse:

Großer Preis von Nürnberg: 1. Lauf, 50 Kilometer: 1. Kremer 44:32 Minuten; 2. Schön 30 Meter; 3. Prieto 380 Meter; 4. Fisland 600 Meter; 5. Snoel 650 Meter; 6. Gilgen 1900 Meter; 7. Danbolt 4700 Meter; 8. Wihbröder 12 100 Meter. — 2. Lauf, 50 Kilometer: 1. Fisland 44:38 Minuten; 2. Kremer 40 Meter; 3. Schön 180 Meter; 4. Gilgen 1400 Meter; 5. Snoel 1950 Meter; 6. Prieto 2320 Meter; 7. Danbolt 7750 Meter; 8. Wihbröder 14 000 Meter. — Gesamt: 1. Kremer 99:960 Kilometer; 2. Schön 99:790 Kilometer; 3. Fisland 99:790 Kilometer; 4. Snoel 97:400 Kilometer; 5. Prieto 97:300 Kilometer; 6. Gilgen 96:700 Kilometer; 7. Danbolt; 8. Wihbröder.

„Großer Preis von Düsseldorf“

Im Strafenberger Wald wurde am Sonntag ein 100-Kilometer-Straßenrennen um den „Großen Preis der Kunst- und Gartenstadt Düsseldorf“ auf einer 5-Kilometer-Rundstrecke mit harten Steigungen und Gefälle durchgeführt. Aus einer 10köpfigen Spitzengruppe wurde das Rennen im Endspurt für den Kölner R. Reuter in 2:51:36 Stunden vor Postath (Solingen) mit einer halben Länge Vorsprung entschieden. Die nächsten Plätze belegten: 3. Böttcher (Köln) 2 La.; 4. Moriz (Köln); 5. Rehlenbach (Solingen), bester B-Fahrer. Eickenfranzfahrer, 60 Kilometer: 1. B. Lohmann (Düsseldorf) 1:39:20; 2. Harre (Dortmund) 1:42:00; 3. Müller (Eberfeld) 1:42:14 Std.

Bahnstranke entscheidet „Rund um Kottbus“

Bei guten Wetter wurde am Sonntag auf der 115 Kilometer langen Strecke Kottbus — Weiskau — Kahlau — Senftenberg — Spremberg — Kottbus zum sechstenmal das Vorgabefahren „Rund um Kottbus“ durchgeführt. Das Rennen nahm leider einen etwas unregelmäßigen Verlauf, da eine geschlossene Bahnstranke 35 Kilometer vor dem Ziel, als gerade die A-Fahrer zu der B-Klasse aufschließen wollten, das Rennen entschied. Die A-Fahrer hatten einen unfehlbaren Aufenthalt von über drei Minuten und streckten die Waffen, so daß sie

Zehn Luftballone liegen im Rennen

Das 24. Gordon-Bennett-Rennen mit 3 deutschen Ballonen

Auf dem alten Warschauer Flugplatz Mototow erfolgte am Sonntag der Start zum 24. Gordon-Bennett-Rennen der Freiballone. Der polnische Staatspräsident, Mitglied der polnischen Regierung und zahlreiche Vertreter der Diplomatie wohnten dem Start bei. Punkt 17 Uhr wurde als erster der französische Ballon „Maurice Mallet“ gestartet, dann folgte ein belgischer und schließlich erhob sich der deutsche Ballon „Sachsen“ in die Lüfte, der mit dem Führer Vertam und dem Begleiter Schuderer bemant ist. Als Nummer acht folgte der deutsche Ballon „Deutschland“ und an jeder Stelle auch Ballon „Augsburg“, der nachträglich noch einer genauen Nachprüfung unterzogen worden war, die seine Kernfähigkeit nachwies. Die Ballone bewegten sich zunächst in südöstlicher Richtung.

Vor dem Start hatte der deutsche Botschafter von Matke die Taufe der deutschen Ballone vorgenommen, der auch der Präsident des Aero-Clubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau, beizuohnte. Die drei deutschen Neuschöpfungen gelten als die gefährlichsten Gegner der Polen, da sie mit ihren seidenen Hüllen und seidenen Netzen auch nach einer geringeren Größe besitzen als die polnischen Fahrzeuge. Die Tribünen des Startplatzes waren um die Startzeit überfüllt und auch der weite Flugplatz war von Tausenden von Menschen dicht umfüllt.

Soweit bisher Meldungen über die Sichtung der am Sonntag auf dem Warschauer Flugplatz Mototow zum Gordon-Bennett-Flug gestarteten Freiballone vorliegen, scheinen die meisten Bewerber in südöstlicher Richtung zu treiben und vorerst etwa auf der Linie von Warschau nach Moskau zu liegen.

Der 5. September 1936 ein großer Sporttag

Saarländische Boxer und kurhessische Fußballer beim BFR

Sportverein Saar 05 ist im Vorpost führend in Saar und Pfalz. Seine Vorstaffel, die sieben Bezirksmeister enthält, eilt von Sieg zu Sieg. Diesen Gegner hat sich der BFR Mannheim für seine Vorstaffel auf 5. September verschrieben. Hier treffen also zwei Meisterstaffeln aufeinander, denn Titelhalter in der badischen Vereinsmeisterschaft ist der BFR.

Als Kampfpaarungen sind getroffen:

- Bantamgewicht: Heß (Saar 05) — Bortt (BFR)
- Federgewicht: Fritsch (Saar 05) — Hoffmann (BFR)
- Leichtgewicht: Ollig (Saar 05) — Köbber (BFR)
- Weltergewicht: Puffay (Saar 05) — Schaarschmidt (BFR)
- Mittelgewicht: Frey (Saar 05) — Raber (BFR)
- Halbschwergewicht: Morch (Saar 05) — Keller (BFR)



Aemisegger, Leichtgewicht, NSZ-Rheinfront (4)

Fritsch, Bezirksmeister 1936, Federgewicht

Klammer, Halbschwergewicht

Ollig, Bezirksmeister 1936, Leichtgewicht



Frey, Saarbezirksmeister 1936, Mittelgewicht

Staub, Bezirksmeister seit 1926, Bantamgewicht

Heß, Bezirksmeister u. Gaumeister 1936, Bantamgewicht

Puffay, Bezirksmeister u. Gaumeister 1936, Weltergewicht

Die Paarungen versprechen raffige und zähe Kämpfe. Ganz große Kämpfer sind Puffay und Fritsch; auch Heß muß man als Gaumeister dieser Klasse zuzählen. Die restlichen Kämpfer der Saar reichen im Können ebenfalls weit über den Durchschnitt. Die BFR-Staffel, die sich der Schwere des Treffens bewußt ist, liegt bereits im scharfen Training.

Die Mannheimer haben am Abend des 5. September Gelegenheit, den deutschen Kämpfern und Brüdern von der Saar zuzuschauen. Die Einzelbeschreibung der Saarteilnehmer an diesem interessanten Vortreffen lassen wird noch folgen. Die Veranstaltung findet im Tolpinghaus statt.

Als Parallelveranstaltung findet am gleichen Abend (um 17:30 Uhr) an den Brauereien ein Treffen zwischen der Liga des BFR und dem Sportverein Wiesbaden, dem diesjährigen Aufstiegsmeister des Gau 13, statt. Hier stehen sich wieder zwei der ältesten und traditionsreichsten Mannschaften Süddeutschlands gegenüber. Nach heißem Kampf erst wird der Sieger feststehen.

Offene Stellen

Auswärtige Buchdruckerei
sucht eingeführte **Berren**
mit best. Fachbildung, bevorzugt
Schiff- u. Buchdruckerei, Offizi-
umt. 26 692 an den Verlag d. B.

Große Tiefbauunternehmung sucht sofort
2 Baggerführer
für W 3 und W 4 - und
2 Lokomotivführer
für 90er Güter- u. Waggons mit
Zugbefugnis u. 1.562 RM
an den Verlag d. B. erziehen.

Madonnen
als Schenkung
an die Kirche
in Mannheim
an den Verlag d. B.

Saubere Mädchen
zum Reinigen
von Autos
an den Verlag d. B.

Damen-Griseur
zum 15. 9. gesucht
Freiwerk 8, Koch
Kunstmaler
an den Verlag d. B.

Wohlführlings
Tagesmädchen
für 1. u. 2. Klasse
an den Verlag d. B.

Bridat-Vertreterinnen
guten Verdienst
an den Verlag d. B.

Zu vermieten

3-Zimmerwohnung
an d. B. 200 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Zu vermieten

3-Zimmerwohnung
an d. B. 200 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Zu vermieten

3-Zimmerwohnung
an d. B. 200 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Zu vermieten

3-Zimmerwohnung
an d. B. 200 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Zu vermieten

3-Zimmerwohnung
an d. B. 200 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Zu vermieten

3-Zimmerwohnung
an d. B. 200 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Mietgesuche

1-Zimmerwohnung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

3-Zimmerwohnung
an d. B. 200 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Mietgesuche

1-Zimmerwohnung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

3-Zimmerwohnung
an d. B. 200 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Mietgesuche

1-Zimmerwohnung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

3-Zimmerwohnung
an d. B. 200 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Mietgesuche

1-Zimmerwohnung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

3-Zimmerwohnung
an d. B. 200 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Mietgesuche

1-Zimmerwohnung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

3-Zimmerwohnung
an d. B. 200 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Mietgesuche

1-Zimmerwohnung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

3-Zimmerwohnung
an d. B. 200 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Möbl. Zimmer
an d. B. 50 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Möbl. Zimmer
an d. B. 50 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Möbl. Zimmer
an d. B. 50 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Möbl. Zimmer
an d. B. 50 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Möbl. Zimmer
an d. B. 50 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Möbl. Zimmer
an d. B. 50 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Möbl. Zimmer
an d. B. 50 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Zu verkaufen

schöne weisse
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Zu verkaufen

schöne weisse
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Zu verkaufen

schöne weisse
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Zu verkaufen

schöne weisse
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Zu verkaufen

schöne weisse
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Zu verkaufen

schöne weisse
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Zu verkaufen

schöne weisse
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Amtl. Bekanntmachungen

Viernheim

Bekanntmachung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Amtl. Bekanntmachungen

Viernheim

Bekanntmachung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Amtl. Bekanntmachungen

Viernheim

Bekanntmachung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Amtl. Bekanntmachungen

Viernheim

Bekanntmachung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Amtl. Bekanntmachungen

Viernheim

Bekanntmachung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Amtl. Bekanntmachungen

Viernheim

Bekanntmachung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Amtl. Bekanntmachungen

Viernheim

Bekanntmachung
an d. B. 100 an
den Verlag d. B.

junige 4-Zimmer-Wohnung
an d. B. 400 an
den Verlag d. B.

höne sonn. 3-Zim.-Wohnung
an d. B. 300 an
den Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
an d. B. 500 an
den Verlag d. B.

Nach mehrjähriger Ausbildung im städtischen Krankenhaus
Stettin, Innere Abteilung, an der Universitäts-Kinderklinik
Greifswald und in der Kinderklinik des Bürgerhospitals
Saarbrücken, habe ich meine Praxis als

Fachärztin für Kinderkrankheiten
in Mannheim, Goethestraße 6 aufgenommen.

Dr. Hella Hoeffler
Fernsprecher 41034 - Sprechzeit 11-12 u. 15-17 Uhr
Zugewiesen zu allen Ersatzkassen und Medizinerverbänden

Mitteilung

Unser Geschäft befindet sich ab heute
Planken **D 2,6 Harmonie**
Metzger & Eberle
Herrenschnitzerei - Uniformen

Zurück!
Kaemmer-Heubach
staatl. gepr. Dentisten
N 7, 6

Von der Reise zurück
Zahnarzt
Dr. Künzel
O 7, 4 Tel. 21133

Geschäfts-Eröffnung
Freunden und Bekannten zur verb. Kenntnis,
dass ich ab heute mein Geschäft
Zur Weinprobe, F 5, 14
wieder selbst übernommen habe. Es
gelangen zum Ausschank prima gut
bekommene Weine, direkt vom Erzeuger,
sachmännisch durchgeprüft sowie
Eichbaum-Edelholz. - Ferner empfehle ich
meine warmen und kalten Speisen.
Um geneigten Zuspruch bitte!

Johann Dittenberger und Frau.
(26 651*)

Zurück!
L. Stadelhofer
staatl. gepr. Dentist
Mannheim-Feudenheim
Scheffelstr. 43 - Fernruf 53544

Von der Reise zurück!
Dr. Stoffel
Facharzt für Orthopädie
Friedrich-Karl-Str. 3 Ruf 42411

Damenbart
sowie alle lästigen Haare
entfernt durch Diathermie
garantiert dauerhaft und schmerzfrei
Orelli & Co. Dr. phil. gepr. Mediz.
in Mannheim, Goethestr. 19 - Fernruf 443 96.
(12 816 R)

Miele 58 bis 135-
Staubsauger RM.
Günstige Ratenzahlungen
von RM. 5,- monatlich an.
Lieferung durch die Fachgeschäfte

Wohnhaus
in leblicher, freier
Lage, 6 Zimmern,
ab. Reduziert, ge-
sucht Kauf, Wagn.
über Übernahme u.
Kauf, (s. B. 10,
Belohnung mit RM.
20000,- an Vert.)

Heirat
finden Damen u.
Herren job. Stan-
den, b. d. B.

Heirat
Franz B. Riffel,
E. u. H. B. an d.
Wein-, Rind-
Wagner-Str. 59.
(14 266 B)

Zeitungs-Makulatur
hat laufend in größeren
Mengen abzugeben:
**Hakenkreuzbanner-Verlag u.
Druckerei GmbH., R 3, 14-15**

Halbhohe Gurten
die weder anlaufen noch wech-
seln, erzielen Sie durch meinen Ge-
heimrezept. Sie sind einen kostbaren,
dunklen Gips aus und braucht vor-
ber nicht auf. zu werden. Bitte
45 Pf., Gutschrift über 20 Pf.

Storchen-Drogerie
Wiesbaden,
21. 1. 16.

Blendax Zahnpasta
Deine Zähne schön
und gesund erhalten?
Dann
Blendax
25 Zahnpasta 45
preiswert und doch beste Qualität

Automark
28474
OPEL LEIHWAGEN
OLYMPIA
J. Schwind
Tel. 28474

Motorräder
350 ccm NSU
Sport, neuwertig,
4500,-
Barpreis
850.-
B M W
315 PS Sport
flüchtig bereit, in
bestem Zustand
Barpreis 580.-
neu, 2000,-
zu verkaufen, (26 622*)
H. 16. Tel. 419 01

Kaufgesuche
Gut erhaltenes
**Wirtschafts-
Gelände**
zu kaufen gesucht,
Kauf u. 25 714
an d. Verlag d. B.

Hypotheken
3000.- RM.
1. Kapital von
Vriod anzu-
Offiz. u. 438 100
an d. Verlag d. B.

Immobilien

Wohnhaus
in leblicher, freier
Lage, 6 Zimmern,
ab. Reduziert, ge-
sucht Kauf, Wagn.
über Übernahme u.
Kauf, (s. B. 10,
Belohnung mit RM.
20000,- an Vert.)

Heirat
finden Damen u.
Herren job. Stan-
den, b. d. B.

Heirat
Franz B. Riffel,
E. u. H. B. an d.
Wein-, Rind-
Wagner-Str. 59.
(14 266 B)

Zeitungs-Makulatur
hat laufend in größeren
Mengen abzugeben:
**Hakenkreuzbanner-Verlag u.
Druckerei GmbH., R 3, 14-15**

Halbhohe Gurten
die weder anlaufen noch wech-
seln, erzielen Sie durch meinen Ge-
heimrezept. Sie sind einen kostbaren,
dunklen Gips aus und braucht vor-
ber nicht auf. zu werden. Bitte
45 Pf., Gutschrift über 20 Pf.

Storchen-Drogerie
Wiesbaden,
21. 1. 16.

OPEL P4
ART. SEPTEMBER
nur noch
1450 RM
Fritz Hartmann
Opelhändler
Sachsenhäuserstr. 60a Tel. 40216
Imperia-500 ccm, O.H.V.
einmalig, Limbo, 1. 250,-
an Vert. 200,-, 200,-, 200,-, 9.
(26 250*)

Unser heutiges Filmprogramm:

Rauschender Beifall für
Martha Eggerth
Das Schloß in Flandern
Paul Hartmann
Georg Alexander
Anfangszeit: 3.00 4.35 6.35 8.40
ALHAMBRA

Sie wollen fröhlich sein?
dann besuchen Sie die
liebenswürdige und
heitere Komtesse
Magda Schneider
in ihrem neuesten Lustspiel
Die Puppenfee
mit P. Hörbiger, L. Holzschuh,
A. Sandrock u. Gaye Servens
Anfangszeit: 3.00 4.20 6.25 8.30
Schauburg

CAPITOL

Ab heute 4.15 6.20 8.30
Mehr Filmsterne als Sterne am
Himmel - eine verschwende-
rische Fülle von Schönheit
Charme und Eleganz - über-
sprühend von tollen Einfällen
und guter Laune

mehr als eine Operette
mehr als ein Lustspiel
mehr als eine Revue
das ist



Broadway-Melodie
sehen - hören - staunen



SIEBERT
Der
Herren-
Schneider
M 7, 14



**Stepp- u.
Daunen-
Decken**
Beste Handwerker-
arbeit
Reparaturen
Bettfedern - Jaletts
Vorl. Sie kosten! Ans.
Hoerner
Wm., Ullmstr. 4
Fernruf 31340

**Galerie-
Buck**
Augusta-Anlage 3
**Gemälde
erster
Meister**

Pelzreparatur.
Leopoldstr. 11
Schiffstr. 6, 16

1936 **Ufa** **Ufa** **Ufa** **Ufa** **Ufa** 1937

Die Ufa eröffnet die
neue Spielzeit!

Heute Dienstag Premiere
der übermütigen und wundervollen großen
Ufa-Film-Operette



Boccaccio

mit
**Willy Fritsch • Heli Henzeller
Albrecht Schönhals • Paul Kemp
Fita Benkhoff • Ginaalkenberg
Ernst Waldow • Tina Eilers Albert Florath**
Musik von **Fritz Doelle**
Herstellungsgruppe der Max Pfeiffer
Spielleitung: **Heiert Naisch**

Mit Schönheit, Musik, Stimmung und dichtem Humor
ziehen die lebens- und genüßreichen Zeitgenossen
des unsterblichen Erzählers der schönsten Liebes-
geschichten der Welt, Boccaccio in dieser zauber-
haft beschwingten Ufa-Operette an uns vorbei!

Im ausgezeichneten Programm: **Werner Fink,
Gerli Ober** in dem Lustspiel „Der Dickehilde!“ -
Das Olympia unserer Kisten, ein Ufa-Kultur-
film - und die stets aktuelle Ufa-Tonwoche
Heute Premiere: 3.1 5.30 8.30 Uhr
Für Kinder nicht zugelassen!

UNIVERSUM

Salonboot **Stella Maris**
Einstieg nur Adolph-Hilfsbrücke, Tel. 524-69
Mittwoch, 2. Sept. **Backfischfest Worms**
Donnerstag, 3. Sept. und zurück, Ferien-
nachm. 2 Uhr Sonderpreis nur 80 Pfg.

„Anita-Maria“
(Einstieg nur Friedrichsbrücke) Tel. 51448
Mittwoch, 2. und Donnerstag, 3. Sept.
zum **Backfischfest Worms**
Abfahrt je 14 Uhr
Karten ermäßigt im Vorverkauf RM. -80
bei Veltel, O. 2. R. bei Abfahrt RM. 1.-

Endlich das neue
Dauerwellen-Wunder
Selbst für den empfindlichsten Kopf,
kein Ziehen u. keine Last mehr fühlbar
Dauerwellen-Institut
Eckladen P 6, 6 Eckladen

Billige usflugs-Fahrten
mit „Kurfürst“-Omnibussen ab Paradeplatz

Jeden Mittwoch	Walz-Nahe-Rhein	5.50
Jeden Donnerstag	Schwarzwald	7.20

Abfahrt: jeweils 10 Uhr; Anmeldung: spätestens 1 Tag vor
Abfahrt; Ausgeben täglich 14 Uhr; unsere beliebten
Nachmittags-Fahrten
ins Pfalz u. Odenwald, Fahrpreis
von RM. 2.50 bis 3.50, Kartenvorverkauf:
Mannh. Omnibus-Ges., D 4, 5 - Ruf 21420
Reisebüro Piankeshof, P 6 und Reisebüro
Köber, Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelm-Straße

Wohin heute Abend?
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

LIBELLE

Das Kabarett-Variete für jedermann
Heute 20.15 Uhr: Eröffnung der Winterspielzeit!
Premiere des großen Eröffnungsvollprogramms
10 Kabarett-Variete-Attraktionen 10
rollen in 2 Abteilungen zu je 5 Nummern pausenlos ab!
Das neue Orchester **Henrik Erickson**, mit 6 hervorragenden
Solisten im Frack, begleitet das Programm und spielt zum Tanz
Armin Seiffers sagt an: **Otto Nera, Hella Orlon,
Wolf's Künstlerhunde, Wico Fabbri, 2 Heliopias
Ibolyka Zilzer, Neer u. Delar, May u. May**
Mittwoch 16 Uhr: **Erste Hauffrauen-Vorstellung**
mit vollem Abendprogramm, Eintritt frei
Donnerstag u. Samstag 16 Uhr:
Tanz-Kabarett-Variete, Eintritt frei
Sonntag 16 Uhr: **Erste Familien-Vorstellung**
mit vollem Abendprogramm, Eintritt 30 Pfg

**PALAST
LICHTSPIELE**
**GLORIA
PALAST**

Heute letzter Tag!
**Maria Andersgast
Wolfg. Liebeneiner**
in
**Donau-
Melodien**
Ein leicht beschwingtes Spiel
voll warmer Fröhlichkeit und
unwiderstehlichem Humor!
Anfang: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr

Blasorchester
Rheingold
verpflichtete für den Monat September
den weltbekannten Kapellmeister
Harry Blum
mit seinem ausgezeichneten Orchester
Eintritt frei! - Morgen Mittwoch
1. Jekami-Abend
unter persönlicher Leitung von
Kapellmeister Blum, Ganz groß ---!

**Rosengarten-Musensaal
MANNHEIM**
Von Freitag, 4. bis einschl. Mittwoch, 9. Sept., je abds. 8 Uhr
Abendpreise: (Sachlohn) 0.75, 1.-, 1.50 u. 2.- RM.
Die Welt sensation:
Der echte Bellachini jr.
der Zauberkünstler

Das Medium „Cita“ schwebt frei in der Luft.
1000 gigantische Experimente, wie sie Mannheim noch nie sah!
Zum erstenmal nach dem Kriege in Mannheim!
Vorverkauf: Reisebüro Piankeshof und Musikhaus Huckel, O 3, 18
Nur Sonntag, 6. u. Mittwoch, 9. Sept., 4 Uhr: Große Kinder- u. Familien-Vorst.
Kinder zahlen 30 u. 60 Pfg. Erwachsene auf allen Plätzen 75 Pfg.
Wollen Sie die Augen Ihres Kindes strahlen sehen,
so schicken Sie es in die Nachmittags-Vorstellung.

Im schönen Garten des
Hotel Südsaal Seeheim Berg-
straße
Pension ab RM. 4.25
Wochenende, Prospekt.
Jeden Mittwoch Tanz-Abend

in der „Hütte“
ist jedem Volksgenossen
Gelegenheit geboten,
sein Viertelchen zu trinken

SCALA
Nur je einen Tag!
offizielles in Konzertsäle
Freitag, 1. September 1936
Konzert ruft nach Dir
Martha Eggerth,
Paul Kemp, Lingen, Hörbiger
Mittwoch, 3. September 1936
Barcarole
Gustav Fröhlich, Lida Barova,
Willy Birgel
Dienstag Zugendliche Zutritt
in der Ufa-Wochenstraße Olympia
4.00 6.10 8.20 Uhr

C. u. L. Koch
Die Schule für Gesellschafts-Tanz
Anmeldungen erbeten
Elisabethstraße 11 (am Werderplatz)
Fernsprecher 44757

**Vergnügungsanzeigen
gehören immer ins KB**

repariert
Knudsen
B 3, 7a Tel. 23 493

Wanzen
mit Brut
Kein Ausschweilen,
Kein Über-Geruch,
Keine Nebenwirkung,
Kein Auspflügen
Ministeriell kon-
zessionierter
Betrieb
N. Auler
Mannheim
Lange Röhrenstr. 50
Telefon 52933

Abend

M

H

Die

Eine
an Wo
chemall
neben
Dwido,
nata,
Lara
sic na
ihren
men.
kunft
born

S

Die
gen
sprech
zu einer
worden,
lichkeit

Heute
Kritiker
halber
lassen un
erwiesene
lenes Pl
der Nöb
bereitsch
verlorat
Barcelona
nach Br
ten an Je
Bon alle
nichts, u
mer fom
fiden B
bedeutlic
die fran
etwa bee

Der fran
Sie b
Tagen
und die
nen Br
geführt.
werden,
erfolglos
wie De
wie eine
Walfeuer
die portu
unter ge
der bef
lären la

de
su
ba
te
be
sta
bo
lic
ha
sch
mi
be
ste
gr
R
d
er

St
an
Wo
R
id
2
die
bei
ma
die
hei
Se
er
von
bei
De
hei
ans

in
gac
Rü
ber
bei
Zai
Br
50
ber
Her
Hil
wa

e
Rif
30
We
ter;
12
Jan
Sch
en
Da
ter.
2.
Rif
97.3
7. 2

T

E
Pia
zu
auf
eine
379

W
B
S
S
S
S
S
S